

- MUNRO, J. A. & POST, R. L., Parasites to aid in the control of the sweet clover weevil. *Science*, **108**, 609, 1948.
- PALMÉN, J. A., Zur Morphologie des Tracheensystems. Leipzig, 1877.
- PANTEL, J., Sur quelques détails de l'appareil respiratoire et de ses annexes dans les larves des Muscides. *Bull. Soc. ent. France*, 1901, p. 57—61, 1901.
- , Recherches sur les Diptères à larves entomobies I. Caractères parasitiques aux points de vue biologique, éthologique et histologique. *Cellule*, **26**, 25—212, 1910.
- PRELL, H., Zur Biologie der Tachinen *Parasetigena segregata* RDI. und *Panzeria rudis* FALL. *Ztschr. angew. Ent.*, **2**, 57—148, 1915.
- RABAUD, E. & THOMPSON, W. R., Notes biologiques sur *Minella chalybeata* MEIG. parasite de *Cassida deflorata* SUFFR. *Bull. Soc. ent. France*, 1914, 329—332, 1914.
- REMANE, A., Die Grundlagen des natürlichen Systems, der vergleichenden Anatomie und der Phylogenetik. Leipzig, 1952.
- SCHWERDTFEGGER, F., Die Waldkrankheiten. Hamburg & Berlin, 1957.
- SMITH, H. S., The fundamental importance of life-history data in biological control work. *Journ. econ. Ent. Menasha*, **19**, 708—714, 1926.
- THALENHORST, W., Die Koinzidenz als gradologisches Problem. *Ztschr. angew. Ent.*, **32**, 1—48, 1950.
- THIEM, H., Zur Biologie und Bekämpfung des gefurchten Dickmaulrüsslers (*Otiorhynchus sulcatus* F.). *Ztschr. angew. Ent.*, **8**, 389—402, 1922.
- THOMPSON, W. R., Recherches sur les Diptères parasites. Les larves primaires des *Tachinidae* du groupe des *Echinomyiinae*. *Ann. Epiphyt.*, **9**, 137—201, 1923.
- , *Hyalomyodes triangulifera* LOEW. (*Dipt.*, *Tachinid.*). *Canad. Entomol.* **86**, 137—144, 1954.
- TOWNSEND, C. H. T., Manual of Myiology, VII. Itaquaquecetuba, São Paulo, 1938.
- WAHL, B., Über die Kopfbildung cyclorrhapher Dipterenlarven und die postembryonale Entwicklung des Fliegenkopfes. *Arb. Zool. Inst. Wien*, **20**, 159—272, 1914.
- WIGGLESWORTH, V. B., Physiologie der Insekten. (Dtsch. Übers. von M. LÜSCHER.) Basel & Stuttgart, 1955.

Monographie der palaearktischen Lonchaeidae (Diptera)

GÜNTHER MORGE

Institut für Forstzoologie der Forstwirtschaftlichen Fakultät
der Humboldt-Universität zu Berlin in Eberswalde

(Mit Textfiguren 172—224)

(Fortsetzung aus Band 9, Nr. 7/8, p. 909—945)

1. *Earomyia crystallophila* (BECKER, 1895)

(1895, Berl. Ent. Zeitschr. **40**, 330—331, 322, 323, 326: *Lonchaea*; [1905 BECKER, Kat. d. palaearkt. Dipt. 4, Budapest, p. 87: *Lonchaea*]; 1909 STROBL, Mitt. Nat. Ver. f. Steierm. **46**, 189: *Lonchaea*; [1919 BEZZI, Bull. Ent. Res. **9**, 245: *Lonchaea*]; [1932 HENDEL, Konowia **11**, 116]; 1934 CZERNY, in: LINDNER, Die Fliegen d. palaearkt. Reg. **43**, 25, 26; 1934 SÉGUY, Faune de France **28**, 174, 179: *Lonchaea*; 1936 ENDERLEIN, Zweiflügler, Dipt., in: Die Tierwelt Mitteleuropas **6**, 3. Teil, 2. Lief., 16, Leipzig, p. 152: *Dasylonchaea*; [1956 HACKMAN, Not. Ent. **36**, 112—113]).

Synonyma:

nigroviolacea FREY

(1931, Acta Soc. F. et Fl. Fenn. **37**, 19: *Lonchaea*; 1934 CZERNY, l. c., 25, 26¹); [1956 HACKMAN, l. c., p. 112—113]) *nov. syn.* —

helvetia CZERNY

(1934, in: LINDNER, Die Fliegen d. palaearkt. Reg. 43, 24, 23: *Spermatolonchaea*; [1948 HENNIG, Acta Zool. Lill. 6, 354—355: *Spermatolonchaea*]) **nov. syn.**

crystallophila ist typische Art der Gattung *Dasylonchaea* ENDERLEIN, 1936.

Wie schon weiter oben im Zusammenhang mit der Frage einer Gliederung der Gattung *Earomyia* erwähnt, nimmt diese Art für die palaearktische Region eine ausgesprochene Sonderstellung ein, was wohl letztlich auch ENDERLEIN zum Ausscheiden seiner Gattung *Dasylonchaea* veranlaßt hat.

crystallophila BECKER ist die einzige palaearktische *Earomyia*-Art mit länger behaarten Augen in Verbindung mit nur einer Stigmatikalborste, nicht einreihig angeordneten Haaren auf der Vorderfront der Backen und verstreuter Sternopleuralbehaarung.

Besonders bemerkenswert ist das behaarte Prosternum des ♂.

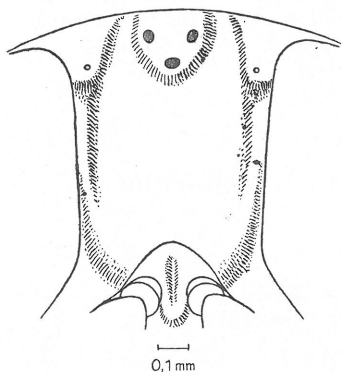


Fig. 172. *Earomyia crystallophila* (BECKER) ♀: Stirn mit Lunula (Holotypus, Ex.-Nr. 2084)

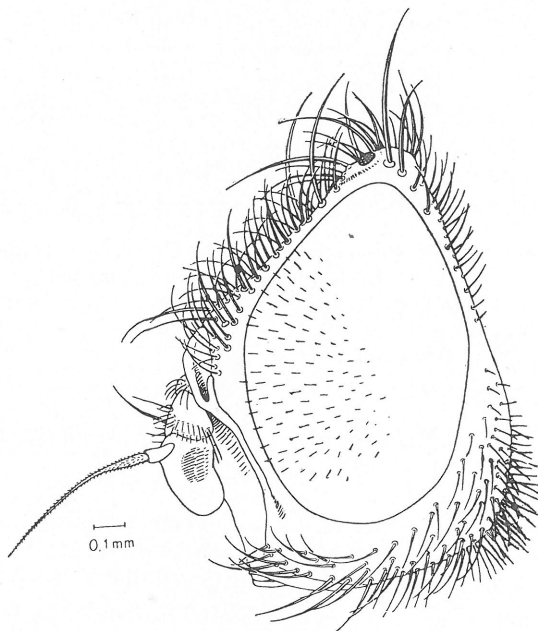


Fig. 173. *Earomyia crystallophila* (BECKER) ♀: Linker Seitenanblick des Kopfes (Ex.-Nr. 3317)

♀: Augen deutlich und ziemlich lang behaart, nicht nur mikroskopisch (Länge der Augenhaare 0,4 bis 0,6). Stirn (Fig. 172) parallelrandig, breit (Breite:Höhe = 4,5:4,7); einschließlich der Scheitelplatten vollständig, sehr dunkelgraubraun bestäubt, lediglich unmittelbar um die *ors* ein matter Glanz; Ozellendreieck ebenfalls matt glänzend. Stirnbehaarung zart, aber für ein ♀ ziemlich lang (1,7 bis 2,1), neben zwei regelmäßigen

¹⁾ CZERNY (1934) erwähnt, daß das *nigroviolacea*-♂ von FREY aus Archangelsk *crystallophila* BECKER ist, trennte aber im übrigen *crystallophila* und *nigroviolacea*.

Reihen auf beiden Seiten entlang der Augenränder konzentrieren sich die Haare auf drei Längsreihen beiderseits der Stirnmitte (teilweise ist aber die Anordnung so unregelmäßig, daß Reihen nicht mehr erkennbar sind). Stirn ohne Depression und gegen die Lunula nur schwach vorgewölbt. Bei seitlicher Betrachtung meist ein bis zwei Haare über der *ors*. Obere *cil* sehr lang (bis 1,7). Lunula (Fig. 172) unbehaart, mit einer vertikalen Falte; wie Gesicht, Fühler, Wangen und Vorderfront der Backen stärker graubraun bestäubt. Gesicht mit tiefen Fühlergruben und einer ziemlich breiten vertikalen Aufwölbung in der oberen Gesichtshälfte. Wangen ziemlich breit (an der schmalsten Stelle 1,0); Backen breit und hoch (Fig. 173, 174). Wangen ohne jeden Glanz. Borsten entlang des Mundrandes zwischen der Höhe der unteren Augenecke und der Vibrissenecke im unteren Teil mehrreihig, im oberen Teil zweireihig, in dichter Folge. Drittes Fühlerglied wie in Fig. 198; Länge:Breite = 2,0 bis 2,2:1,6. Arista kurz pubeszent, an der Wurzel und im unteren $\frac{1}{5}$ stärker verdickt; von normaler Länge (um 5,0).

Mesonotum, Scutellum, Notopleuraldepression, Meso- und Sternopleuren bräunlichgrau bestäubt, Bestäubung aber nur schwach; lediglich auf dem diskalen Thorax, in der Praescutellarregion und auf dem Scutellum ist die Bestäubung etwas kräftiger. In der Praescutellarregion zwischen der Basis des Scutellums und der transversalen Reihe der starken Mesonotalborsten vier bis sieben Haare in unregelmäßiger Anordnung. Diskales

Scutellum unbehaart. Am Scutellarrand vor der *als* im allgemeinen keine Haare (an einem Exemplar auf der einen Seite ein Haar), zwischen der *als* und *pls* auf beiden Seiten vier bis fünf sehr kräftige Haare, zwischen den *pls* zwei bis vier Haare. In der Notopleuraldepression nur die beiden starken Borsten, keine weiteren Haare. Keine *pstg*, eine *stg*, eine *pp*. Mesopleuralbehaarung grob, im vorderen Teil mit mehreren nach vorn geneigten Haaren; in der vorderen oberen Ecke selten nur eine, meist zwei bis drei stärkere, nach vorn geneigte Borsten. Am Hinterrand der Mesopleura zwei starke und lange und drei etwas schwächere und kürzere Borsten. Die im ganzen mit Ausnahme der ein oder zwei starken Borsten zarte, aber ziemlich dichte Sternopleuralbehaarung ist nicht auf eine ein-

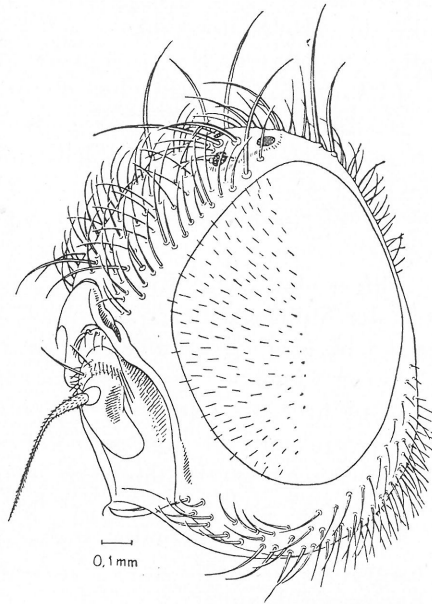


Fig. 174. *Earomyia crystallophila* (BECKER)
♀: Kopf anterolateral (Ex.-Nr. 3317)

zelne Reihe beschränkt, sondern über die ganze vordere, obere Fläche verteilt; eine starke *st* und, nicht immer, davor eine zweite schwächere und kürzere; über, unter oder hinter der starken *st* keine Haare. Eine starke *h*.

Prothorakales Sternum nackt.

Abdominaltergite glänzend und unbestäubt mit Ausnahme der ersten beiden, des Mittelteiles des dritten und eines Fleckchens an der Basis des vierten Tergits. Ovipositor (Fig. 206, 207) schlank mit abgesetztem letzten Segment und in einer Spitze endend. Vorletztes Segment sehr kurz behaart. Kurz hinter der Basis der Spitzensektion dorsal ein seitlich nach oben oder hörnchenartig nach vorn gekrümmtes, nicht sehr langes Haarpaar und eins nahe der Spitze horizontal nach hinten gerichtet. Ventral kurz vor der Spitze ein längeres Haarpaar seitlich nach unten und hinten gerichtet und zwei Paar winzigster Härchen davor.

Basitarsi und zweites Tarsenglied aller Beine hell, goldgelb bis hellgelb; übrige Tarsenglieder dunkel, lediglich unterseits das dritte Glied etwas aufgehellt. Femora der p_1 und p_2 mit langen Haaren; unter der an sich langen Behaarung der hinteren Femora ragen keine längeren oder stärkeren Haare heraus.

Flügel blaß-bräunlich getönt, besonders an den Längsadern. *ta* gegenüber der Mündung der r_1 , ziemlich weit hinter der Mitte der *Cd*. $ta:Sc = 0,8:1,8$ bis $2,5$. *a* als Falte bis zum Flügelrand fortgesetzt. (An einem Syntypus der Typenserie von *helvetia* CZERNY [Ex.-Nr. 2086] ist seltsamerweise die *tp* an ihrer Mündung zur *m* gegabelt, so daß ein kleines Dreieck entsteht.)

Schüppchen hell, weißgelb bis gelbbraun mit lichtbraunem Rand und dunkel- bis schwarzbraunen, glänzenden und unter sich gleich langen Wimpern.

Thorax und Abdomen bei makroskopischer Betrachtung glänzend schwarz bis blauschwarz, das Abdomen bisweilen mit einem tief blauschwarzen Schimmer.

Körperlänge: 4,0 bis 4,5 mm (ohne Ovipositor).

♂: (Ex.-Nr. 2031 von *nigroviolacea* FREY) verglichen mit dem ♀:

Augenbehaarung nur unbedeutend länger. Alle übrige Behaarung indessen wesentlich länger und dichter. Stirn schmaler (Breite: Höhe = $3,7:4,7$); der glänzende Fleck um die *ors* etwas größer. Stirnhaare länger (um $3,0$), auf den Randreihen im oberen Teil dichter; auf der Mitte der Fläche ist die Anordnung unregelmäßig und gegen die Lunula in größeren Abständen; deutliche Längsreihen sind nicht erkennbar. Obere *cil* etwas länger als beim ♀. Borsten entlang des Mundrandes stärker und dichter, bis zu den obersten Borsten mehrreihig. Länge: Breite des dritten Fühlergliedes = $2,1:1,6$.

In der Praescutellarregion fünf längere Haare. Am Scutellarrand vor der *als* keine Haare, zwischen der *als* und *pls* auf beiden Seiten acht kräftige

Haare, $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ der Länge der Borsten erreichend; zwischen den *pls* vier Haare, davon zwei längere und zwei kürzere¹). Mesopleuralhaare sehr lang und kräftig, borstenstark; in der vorderen oberen Ecke heben sich zwei bis drei, gegenüber der sonstigen Behaarung stärkere und längere, nach vorn geneigte Borsten ab. Sternopleuralbehaarung länger und dichter als beim ♀; rechts nur eine starke *st* und ein in der Länge aus der übrigen Behaarung hervorragendes Haar, links zwei starke Borsten; seitlich unter und etwas hinter der hinteren starken Borste auf beiden Seiten ein Haar.

Prothorakales Sternum mit vier feinsten Härchen im vorderen Teil auf beiden Seiten.

Drittes Abdominaltergit nur an den Seiten glänzend, sonst bestäubt. (Von der Mitte des vierten Tergits ab sind die Segmente zur Präparation des Hypopygiums abgeschnitten. Der erhaltene Teil des vierten Tergits ist mit Ausnahme der Seitenrandpartien bestäubt²). Hypopygium wie in Fig. 175.

ta:Sc = 0,8:1,7.

Thorax und Abdomen bei makroskopischer Betrachtung glänzend blauschwarz.

Körperlänge: etwa 4,6 mm.

Verbleib der Typen:

crystallophila BECKER: Holotypus (♀) im Zool. Mus. Berlin (Hauptsammlung). — Etikettierung: „St. Moritz 26/6 97/8“; „*crystallophila* ♀ Beck.“ von BECKER geschrieben; orangefarbenes Typenetikett; von mir als Holotypus mit der Ex.-Nr. 2084 etikettiert. Sehr gut erhalten. —

nigroviolacea FREY: ♂, von FREY in seiner Originalbeschreibung der Art mit angeführt, im Mus. Zool. Helsinki. — Etikettierung: „Archangelsk“; „Hellén“; „317“; „*Lonchaea nigroviolacea* n. sp. Frey det.“; „*Earomyia crystallophila* Beck ♂ det. L. Czerny“; „N: o 2549“ auf gelbem Etikett; von mir mit der Ex.-Nr. 2031 etikettiert. Sehr gut erhalten. —

helvetia CZERNY: Lectotypus (♀) im DEI Berlin. — Etikettierung: „St. Moritz Oldenberg 23. 7. 02“; „coll. Oldenberg“; „*Spermatolonchaea helvetia* Czerny ♀ det. L. Czerny“; „*Spermatolonchaea helvetia* Czerny Typen“ (von CZERNY geschrieben); rotes Typenetikett; von mir als Lectotypus unter der Ex.-Nr. 2085 etikettiert. Sehr gut erhalten. — Syntypus (♀) von *helvetia* CZERNY im DEI Berlin. — Etikettierung gleich der des Lectotypus nur ohne das zweite CZERNYSche Etikett und vom 24. 7.; von mir mit Ex.-Nr. 2080 versehen. Nur noch Reste des Thorax und des Abdomens erhalten. —

Syntypus (♀) von *helvetia* CZERNY im Naturhist. Mus. Wien. Wie das vorherige Ex., aber mit Nr. 2087 etikettiert. Das Exemplar ist stark verfilzt. —

Anmerkung zur Synonymie:

Den Beweis der Synonymie von *nigroviolacea* und *helvetia* zu *crystallophila* lieferte der Typenvergleich, für *crystallophila* und *helvetia* lag er durch den gemeinsamen Fundort ohnehin nahe.

¹) Am Ex.-Nr. 3357 befinden sich zwischen den *pls* 7 Haare.

²) Viertes Abdominaltergit am Ex.-Nr. 3357 bestäubt mit Ausnahme der Seitenrandpartien im vorderen Teil. Fünftes Tergit fast in einer Spitze endend, an den Seitenrändern glänzend und unbestäubt. Die bestäubte Fläche in der Tergitmitte ist V-förmig.

In einigen Merkmalen ähnelt *crystallophila* den *Chaetolonchaea*-Arten; die eine Stigmatikalborste, die Härchen zwischen den apikalen Randborsten des Scutellums und das Vorhandensein von starken anterodorsalen Mesopleuralborsten schließen indessen eine Zuordnung von *crystallophila* zu *Chaetolonchaea* aus. Außerdem sind die Backen bei weitem nicht so breit wie dort und auch das Hypopygium zeigt keine Anklänge an *Chaetolonchaea*.

HACKMAN (1956) vermutet, daß sein Exemplar von *parvicornis* sensu CZERNY identisch ist mit *virilis* COLLIN auf Grund der sehr ähnlichen männlichen Genitalien. Nachdem mir Mr. COLLIN freundlicherweise zwei Paratypen seiner *virilis* zur Ansicht geschickt hat, möchte ich mit großer Wahrchein-

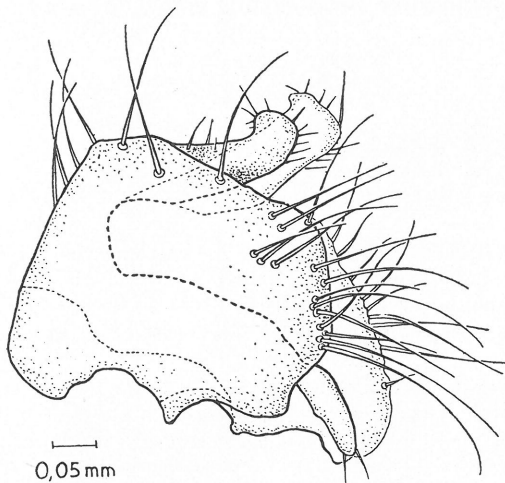


Fig. 175. *Earomyia crystallophila* (BECKER) ♂: Hypopygium (Ex.-Nr. 2031: Paratypus von *Earomyia nigroviolacea* [FREY]; Präp.-Nr. 163)

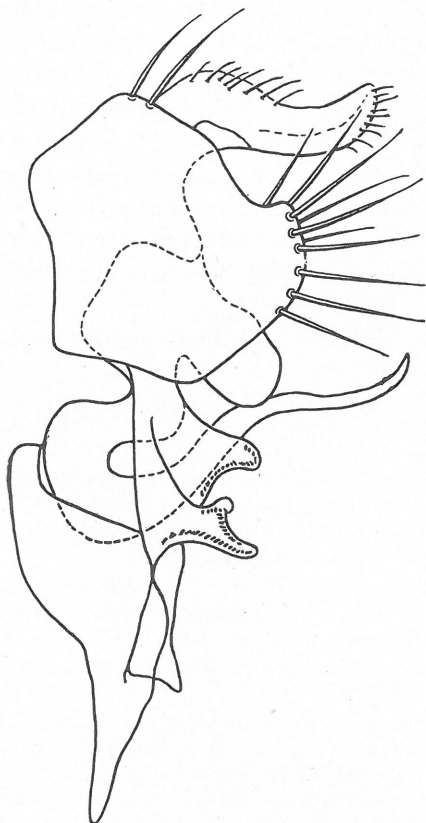


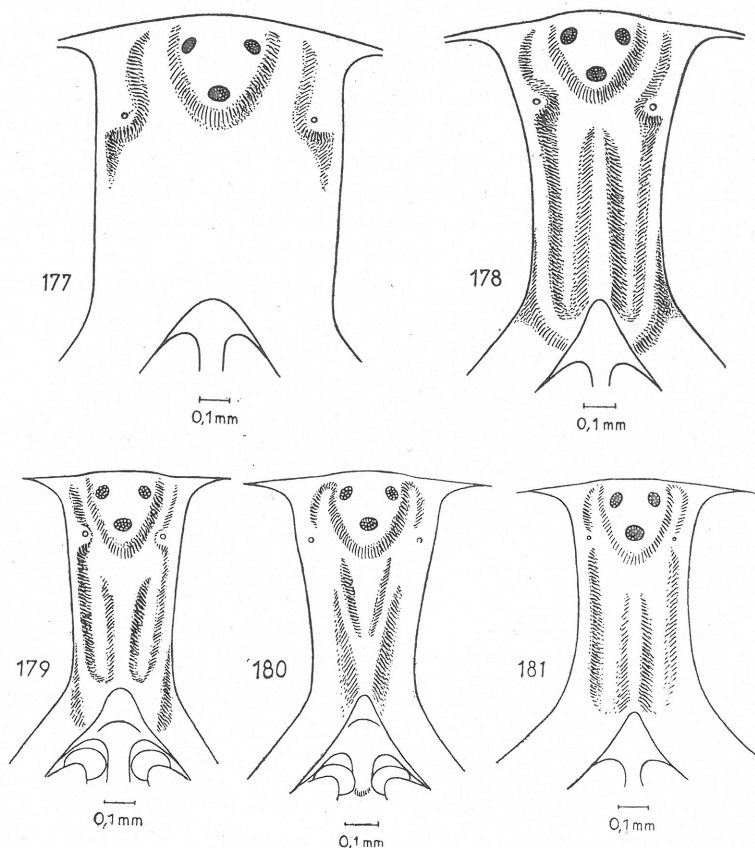
Fig. 176. „*Earomyia parvicornis* (ZETTERSTEDT) sensu HACKMAN“ = *Earomyia crystallophila* (BECKER): Hypopygium¹. Nach HACKMAN

lichkeit annehmen, daß HACKMANS *parvicornis* von der Kola-Halbinsel letztlich doch gleich *nigroviolacea* FREY und damit *crystallophila* BECKER ist, selbst wenn das Tier etwas kürzer behaarte Augen hat als andere Exemplare von *nigroviolacea*. Ich hatte auch keine rechte Vorstellung von *virilis*, bis ich die Paratypen sah. Diese Art hat neben verschiedenen Merkmalen allein schon im Habitus besonders des Kopfes wirklich nichts Gemeinsames mit *crystallophila* und auch der Gedanke einer polytypischen Art *parvicornis* sensu

¹) Siehe hierzu p. 387

CZERNY — *virilis* — *crystallophila* wird bei einem Vergleich der Tiere unwahrscheinlich. Die Gestalt der männlichen Genitalien ist in der ganzen Gruppe sehr wenig unterschiedlich.

HACKMANN (1956) gibt eine Abbildung des Hypopygiums von "*parvicornis* (ZETTERSTEDT)", die ich hier (Fig. 176) zu Vergleichszwecken mit den Genitalapparaten von *crystallophila* (Fig. 175) und *virilis* (Fig. 141a) wiedergebe. Das Exemplar, von dem dieses Präparat stammt, konnte ich leider nicht revidieren.



Stirn mit Lunula von *Chaetolonchaea* spec.: Fig. 177. *dasyops* (MEIGEN) ♀ (Ex.-Nr. 3318) — Fig. 178. *dasyops* (MEIGEN) ♂ (Ex.-Nr. 3337) — Fig. 179. *gracilis* CZERNY ♂ (Syn-
typus, Ex.-Nr. 3320) — Fig. 180. *pruinosa* n. sp. ♂ (Holotypus, Ex.-Nr. 403) — Fig. 181.
pellicula n. sp. ♂ (Holotypus, Ex.-Nr. 2075)

Meine Vermutung, das Kola-Exemplar HACKMANS sei doch *crystallophila* stützt sich auch darauf, daß das von CZERNY unter *parvicornis* ZETTERSTEDT erwähnte Exemplar, das ihm FREY geschickt hat (Fundort Kusomen) in Wirklichkeit *crystallophila* BECKER ist.

Hinsichtlich der Zuordnung von *parvicornis* (ZETTERSTEDT) habe ich im ersten Teil dieser Monographie (1959, p. 47, 48) schon Näheres über den Verlust des Typus etc. ausgeführt. Wie die einzelnen Autoren diese „Art“ deuteten, die schon manche Verwirrung hervorrief, ist aus der Bemerkungsspalte meiner Fundortlisten ersichtlich.

Das von STROBL (1897, p. 258) zitierte ♂ seiner Deutung von *parvicornis* (ZETTERSTEDT) aus dem Gesäuse ist eines der wenigen ♂♂ von *Dasiops facialis* COLLIN, die ich bisher finden konnte.

STROBL (1909) erwähnt unter *crystallophila* ein ♂ und ein ♀, die er auf den Wiesen um Admont gefangen hat. Beide Exemplare konnte ich merkwürdigerweise nicht in seiner Sammlung finden, die sonst fast lückenlos jedes von ihm in seinen Publikationen erwähnte Exemplar enthält. Möglicherweise ist das von mir in der Fundortliste mit Ex.-Nr. 3317 angeführte ♀, von dem ich auch einige Abbildungen gebe (Fig. 173, 174 und 198), eines dieser beiden von ihm zitierten Exemplare. Ein von STROBL handgeschriebenes Artetikett von *crystallophila* befindet sich zwar in seiner Sammlung, aber dahinter steckte überhaupt kein Exemplar.

Das von CZERNY (1934, p. 17) unter *parvicornis* (ZETTERSTEDT) erwähnte und von HACKMAN (1956, p. 113) erneut zitierte ♂ aus der Bukowina ist ebenfalls *crystallophila* (BECKER).

Geographische Verbreitung (Fig. 229):

Fundorte des Holotypus von *crystallophila* und des Lectotypus von *helvetia*: St. Moritz; des Holotypus von *nigroviolacea*: Mezan.

Das wenige Material, das ich von dieser Art in den Sammlungen finden konnte, deutet darauf hin, daß *crystallophila* hauptsächlich im Gebirge vorkommt.

2. *Earomyia nigra* (MEIGEN, 1826)

(1826, Syst. Besch. 5, 305: *Lonchaea*; 1835 MACQUART, Suit. & Buff. 2, 512: *Lonchoea*; [1847 ZETTERSTEDT, Dipt. Scand. 6, 2350: *Lonchaea*]; 1849 PERRIS, Ann. Soc. Ent. (2), 7, 62-65, pl. 3, Fig. II: Larve, Mandibel, letztes Segment der Larve, Puparium: *Lonchaea*; [1855 ZETTERSTEDT, Dipt. Scand. 12, 4785: *Lonchaea*]; 1863-1864 LLOY, Atti R. Ist. Veneto (3), 9, 1097: *Lonchaea*; [1864 SCHINER, Fauna Austr. 2, 89, 32: *Lonchaea*]; [1874 RONDANI, Dipt. Ital. Prodr. 8, 269: *nigra*? Mg. syn. zu *Lonchea flavidipennis* ZETT.]; [1874 KALTENBACH, Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten, Stuttgart, p. 378, 461: *Lonchaea*]; [1883 BRAUER, Denkschr. Akad. Wiss. Wien, Math.-Nat. 47, 90: *Lonchaea*]; [1888 PACKARD, Guide to the study of Insects 9, 413: *Lonchaea*]; 1893 STROBL, Mitt. Nat. Ver. f. Steierm. 30, 93: *Lonchaea* „chorea (STROBL)“; [1895 BECKER, Berl. Ent. Zeitschr. 40, 341: *Lonchaea*]; [1901 VERRALL, A List of British Diptera, Cambridge, 2nd Ed., 32: *Lonchaea*]; 1902 BECKER, Zeitschr. Hym. u. Dipt. 2, 233: *Lonchaea*; 1905 BECKER, Kat. d. palaearkt. Dipt., Budapest, p. 86, 87, 88: *Lonchaea*; 1909 STROBL, Mitt. Nat. Ver. f. Steierm. 46, 189, 190: *Lonchaea*; 1910 COLLIN, Ent. Monthl. Mag. (2), 21, 172: *Lonchaea*; 1919 WAHLGREN, Svensk Insectfauna 11, 237: *Lonchaea nigra* MEIG. (? *aenea*); [1919 BEZZI, Bull. Ent. Res. 9, 251: *Lonchaea*]; [1927 LEONARDI, Elenco spec. ins. dann. 3, 23, 72, 75: Parasiten an *Lonchaea nigra*]; [1932 HENDEL, Konowia 11, 116: *Spermatolonchaea*]; 1934 CZERNY, in: LINDNER, Die Fliegen d. palaearkt. Reg. 43, 13, 22, 23, 24—25: *Spermatolonchaea*; 1934 SÉGUY, Faune de France 28, 171, 182: *Lonchaea*; 1936 KARL, Stett. Ent. Zeitg. 97, 113: *Spermatolonchaea*;

[1936 ENDERLEIN, Zweiflügler, Dipt., in: Die Tierwelt Mitteleuropas 6, 3. Teil, 2. Lief., 16, Leipzig, p. 152: *Spermatolonchaea*]; 1948 RINGDAHL, Entom. Tidskr. 69, 1: *Spermatolonchaea*; 1948 HENNIG, Acta Zool. Lill. 6, 355, Fig. 21: Hypopygium: *Spermatolonchaea*; 1951 RINGDAHL, Opusc. Ent. 16, 142: *Spermatolonchaea*; 1952 HENNIG, Die Larvenformen der Dipteren 3, Berlin, p. 258: *Spermatolonchaea*; 1953 COLLIN, Trans. Soc. Brit. Ent. 11, 183, 184, 191, 205, Fig. 2: Hypopygium; 1956 HACKMAN, Not. Ent. 36, 91, 94, 111, 112, 114, Fig. 98: Hypopygium; 1958 STACKELBERG, Trudy Zool. Inst. Akad. Nauk SSSR 24, 162; 1958 McALPINE, Canad. Ent. 90, 404, 405, 411, 415, 417, Fig. 6, 28—30¹): „*Lonchaea*“ *nigra* Mg.).

Synonyma:

parvula ZETTERSTEDT

(1855, Dipt. Scand. 12, 4785—4786: *Lonchaea*; [1864 SCHINER, l.c., p. 92: *Lonchaea*]; [1895 BECKER, l.c., p. 341: *Lonchaea*]; [1905 BECKER, l.c., p. 89: *Lonchaea*]; [1919 WAHLGREN, Svensk Insectfauna 11, 236: *Lonchaea*]; [1934 CZERNY, l.c., p. 24: ? Syn. zu *Spermatolonchaea nigra* (MEIGEN)]; 1958 McALPINE, Canad. Ent. 90, 417—418, 402, 404, 405, 411, 415, Fig. 6, 28—30²): Vorderansicht von Stirn und angrenzenden Partien, Ventral-, rechter Lateral- und Kaudalaspekt der männlichen Genitalien: „*L.*“ *parvula* ZETTERSTEDT syn. zu „*Lonchaea* (sensu lato) *nigra* Mg.“) Syn. nach CZERNY (1934, l.c., p. 24: ? Syn.) und McALPINE (1958, l.c., p. 417). —

inaequalis LOEW

(1873, Berl. Ent. Zeitschr. 17, 50: *Lonchaea*; 1895 BECKER, l.c., p. 326, 331, 332: *Lonchaea*; 1897 STROBL, Mitt. Nat. Ver. f. Steierm. 34, 257: „*Lonchaea inaequalipes* LW.“; 1902 BECKER, l.c., p. 233: Syn. zu *Lonchaea nigra* MEIGEN; [1905 BECKER, l.c., p. 87, 88: Syn. zu *Lonchaea nigra* MEIGEN]; 1909 STROBL, l.c., p. 189: *Lonchaea*; [1910 COLLIN, Ent. Monthl. Mag. (2), 21, 172: „*L. inaequalis*, LW.“ syn. zu *nigra* MEIGEN]; 1917 KRAMER, Abhandl. Naturf. Gesell. Görlitz 28, 323: *Lonchaea*; [1919 BEZZI, l.c., p. 251: Syn. zu *Lonchaea nigra* MEIGEN]; 1920 KRAMER, Berichte naturw. Ges. Isis Bautzen 1919—1920, p. 95: *Lonchaea*; 1922 KARL, Stett. Ent. Zeitg. 83, 92: *Lonchaea*; [1934 CZERNY, l.c., p. 13, 24: Syn. zu *Spermatolonchaea nigra* (MEIGEN)]; [1934 SÉGUÉ, l.c., p. 182: Syn. zu *Lonchaea nigra* MEIGEN]) Syn. nach BECKER (1902, l.c., p. 233). —

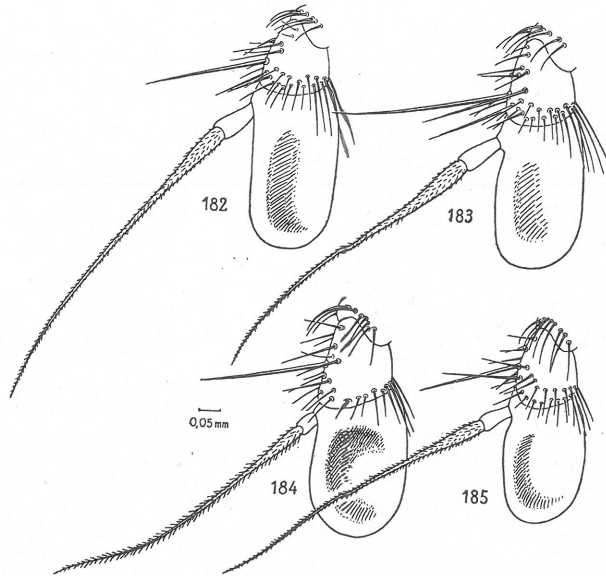
nigra MEIGEN und *lonchaeioides* ZETTERSTEDT weisen so viele markante Merkmale auf, daß ihre Determination ohne Problematik ist.

nigra zeichnet sich durch die Kombination folgender Merkmale aus: Die Tarsen sind vollkommen dunkel, starke anterodorsale Mesopleuralborsten fehlen im allgemeinen, es sind höchstens einige stärkere, nach vorn geneigte Haare vorhanden oder ein derartiges Haar, am Scutellarrand fehlen meist zusätzliche Haare, das fünfte Abdominaltergit des ♂ ist auffallend lang und die Behaarung des letzten Ovipositorsegments fällt ganz aus dem üblichen Rahmen der nahestehenden Arten heraus.

♀: Kopf klein (Fig. 216), schmaler als der Thorax, bei frontaler Betrachtung, von einem Kranz von *cil* umgeben, die nach den Seiten nur wenig an Länge verlieren. Augen praktisch nackt, bei stärkerer Vergrößerung mikroskopisch behaart. Stirn vollständig bestäubt, lediglich die Scheitelplatten von mattem Glanz; durchschnittliche Breite:Höhe = 2,0 : 2,5 bis 2,6 : 2,8; in Höhe der *ors* ein wenig ausgebaucht und nach unten etwas verjüngt. Stirnbehaarung (Fig. 216) zart und sehr kurz und mit Ausnahme der auch nur unbedeutend längeren Randreihen verstreut, aber einigermaßen regelmäßig angeordnet. Keine Haare über der *ors* bei seitlicher

¹) Bedeutung dieser Abbildungen, die als Fig. 216 und 138—139 in dieser Monographie wiedergegeben sind, siehe unter *parvula* ZETTERSTEDT.

²) = Fig. 216, 138—139 dieser Monographie.



Fühler von *Chaetolonchaea* spec.: Fig. 182. *dasyops* (MEIGEN) ♀ (Ex.-Nr. 3321) — Fig. 183. *dasyops* (MEIGEN) ♂ (Ex.-Nr. 3319)¹⁾ — Fig. 184. *brevipilosa* CZERNY ♀ (Holotypus, Ex.-Nr. 38) — Fig. 185. *brevipilosa* CZERNY ♂ (Ex.-Nr. 2069)

Betrachtung. Lunula am Oberrand gerundet, unbehaart und wie die Fühler, Gesicht, Wangen und Peristomalien gelbbraun bis grau bestäubt. Wangen sehr schmal, Peristomalien und Backen ebenfalls schmal und nicht sehr hoch. Peristomalhaare einreihig und in ziemlichen Abständen, wenig dicht. Fühler eng beieinander stehend. Länge zu Breite des dritten Fühlergliedes = 1,5 bis 1,8 : 1,2 bis 1,4 (Fig. 193); Arista kurz pubeszent und von normaler Länge.

Mesonotum, Scutellum, Notopleuraldepression, Meso- und Sternopleuren graubraun bestäubt. Keine Haare in der Praescutellarregion und auf dem diskalen Scutellum. Am Scutellarrand im allgemeinen nur die vier starken Borsten und nur selten ein einzelnes Haar zwischen *als* und *pls*. In der Notopleuraldepression nur die beiden starken Borsten, keine weiteren Haare. Mesopleuralbehaarung kurz und verstreut, fast die ganze vordere Hälfte unbehaart, keine stärkeren, nach vorn geneigten, anterodorsalen Mesopleuralborsten, höchstens einige oder ein einzelnes, gegenüber der übrigen Behaarung etwas stärkeres, nach vorn geneigtes Haar; zwei starke und eine etwas schwächere *pm*, alle nur mäßig lang. Sternopleuralbehaarung im allgemeinen bestehend aus zwei stärkeren Borsten (die vordere oft etwas schwächer) und meist zwei Haaren, auf eine Reihe am oberen Rand beschränkt; keine Haare über, unter oder hinter den starken *st*. Keine *pstg*; eine *stg*; eine *pp*; eine starke *h*.

Prothorakales Sternum nackt.

¹⁾ Das dritte Fühlerglied des ♂ von *dasyops* ist im allgemeinen, wie in der Artbeschreibung angegeben, etwas schlanker und vor allem kürzer als beim ♀. Form und Größe der Fühler variieren jedoch bis zu einer Gestalt wie in Fig. 183.

Alle Abdominaltergite bräunlich bestäubt. Der Ovipositor (Fig. 208, 209) unterscheidet sich durch seine längere Behaarung und deren Anordnung auf dem letzten Segment deutlich von den nahestehenden Arten. Das vorletzte Segment ist dorsal wie ventral länger und dichter als gewöhnlich behaart; auf der Oberseite des letzten Segments ist das vordere Haarpaar nicht wie üblich nahe der Basis angeordnet, sondern kurz hinter der Mitte des bei dorsaler Betrachtung (Fig. 208) ovalen Anhängsels; dorsal nahe der Spitze ein weiteres Haarpaar von $\frac{2}{3}$ der Länge des vorderen; ventral (Fig. 209) zwischen diesen beiden Haarpaaren ein weiteres, in der Länge dem vorderen dorsalen entsprechend; daneben dorsal ein Paar und ventral drei Paare winzigster Härchen sowie posterodorsal ebenfalls ein Paar winziger, horizontal gerichteter Härchen.

Alle Tarsenglieder dunkel und ohne jede Aufhellung. Femora der p_3 mit drei gegenüber der sonstigen Behaarung etwas längeren und stärkeren anteroventralen Haaren, die sich aber nicht immer gleich deutlich abheben.

Flügel bräunlich getönt. a mit Faltenfortsatz bis zum Flügelrand. ta vor oder gegenüber der Mündung der r_1 , etwa in der Mitte der Cd ; $ta : Sc = 0,7 : 1,5$.

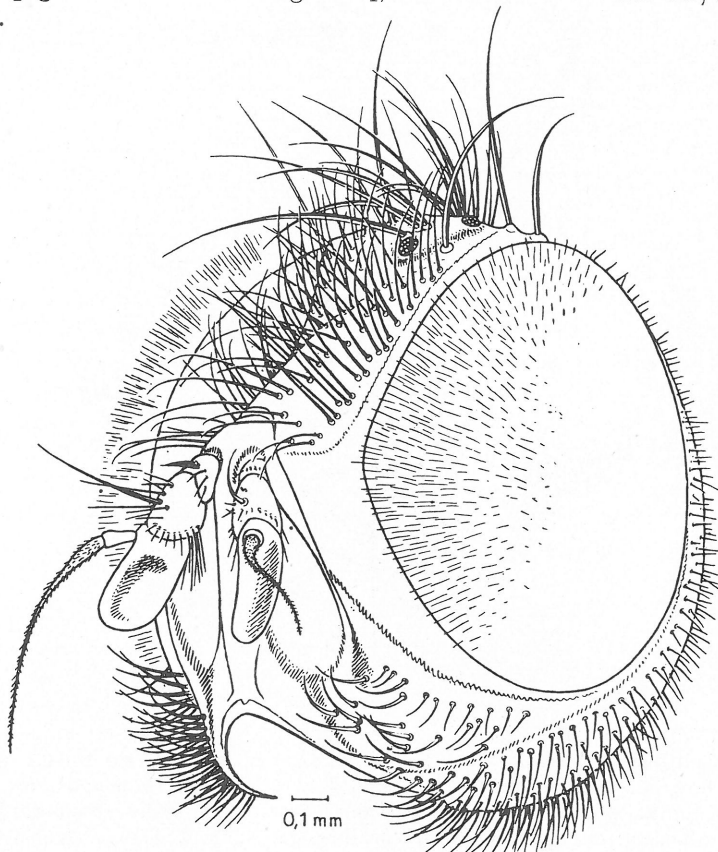


Fig. 186. *Chaetolonchaea dasyops* (MEIGEN) ♂: Kopf anterolateral (Ex.-Nr. 3319)

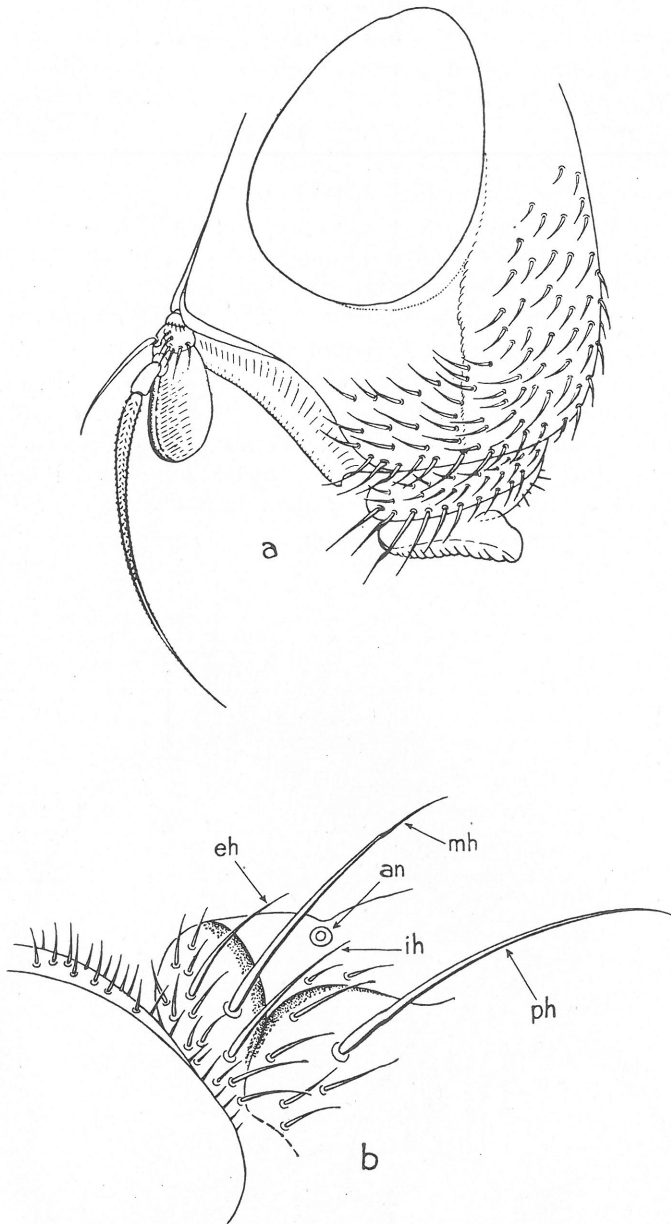


Fig. 187. *Chaetolonchaea pallipennis* (ZETTERSTEDT) ♀: a) Linker Seitenanblick der unteren Partie des Kopfes (Holotypus, Ex.-Nr. 678) — b) Dorsolateral Aspekt des rechten Humerus und der angrenzenden Flächen des Mesonotums (Holotypus, Ex.-Nr. 678); *ih*, innere Humeralborste; *mh*, mittlere Humeralborste; *eh*, äußere Humeralborste; *ph*, Posthumeralborste; *an*, vordere Notopleuralborste. Nach McALPINE (geringfügig verändert)

Schüppchen hell, weißgelb bis gelbbraun; Rand und unter sich gleich lange Wimpern etwas kräftiger, aber nur ganz wenig dunkler getönt und glänzend.

Körperlänge: um 3 mm (ohne Ovipositor).

♂ (Verglichen mit dem ♀):

Alle Behaarung etwas kräftiger, alle Bestäubung stärker. Scheitelplatten vollständig bestäubt und ohne jeden Glanz. Stirn etwas schmaler und höher; Breite : Höhe = 2,0 : 3,2. Wangen, Peristomalien und Backen schmaler. Drittes Fühlerglied nur unwesentlich schlanker.

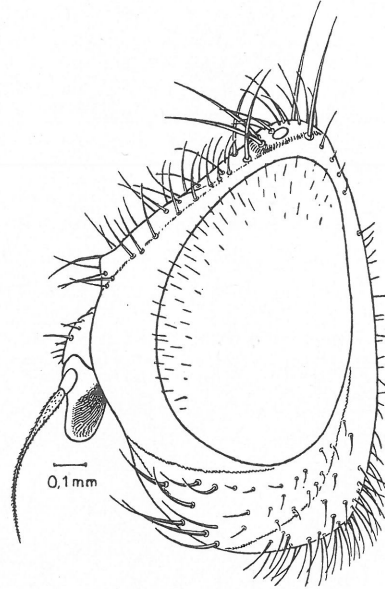


Fig. 188. *Chaetolonchaea pellicula* n. sp. ♂: Linker Seitenanblick des Kopfes (Holotypus, Ex.-Nr. 2075)

Fünftes Abdominalsegment fast so lang wie alle vier anderen zusammen, zumindest aber $\frac{3}{4}$ so lang; Verhältnis der Länge des vierten zur Länge des fünften Tergits wie 2,5:7,0. Hypopygium wie in den Figuren 138 und 139.

Verbleib der Typen:

nigra MEIGEN: Im Mus. Nat. Hist. Nat. Paris 1 ♀ in der Coll. MEIGEN mit folgenden MEIGENSchen Etiketten: „*Lonchaea nigra*“; „2261“; einem runden Etikett, oberseits mit der Aufschrift „MEIGEN“, unterseits mit „²⁴⁹⁸40“; „*nigra*“; von mir zusätzlich als Holotypus mit der Ex.-Nr. 2762 etikettiert. — Erhaltungszustand sehr gut, nur die Scutellarhaare sind abgerieben.

Die 7 von BECKER (1902, p. 233) erwähnten MEIGENSchen Exemplare dieser Art im Naturhistorischen Museum Wien haben keinen Typencharakter; denn MEIGEN zitiert in seiner Originalbeschreibung von *nigra* „nur 1 Exemplar“, das somit der Holotypus ist. —

parvula ZETTERSTEDT: Holotypus ♀ in der Universitets Zoologiska Institution Lund, Coll. ZETTERSTEDT. Etikettierung: 1. hellvioletttes Etikettchen; 2. „*Lonch. parvula* ZETT. n.sp. ♀ Öl. 1852, Holmgren“; 3. grünes Etikett mit „392“ (Exemplar-Nr. der Coll. ZETTERSTEDT); 4. „Interpretet as Type „*Lonchaea*“ parvula Zetterstedt. Det. J. F. McAlpine“; 5. „„*Lonchaea*“ nigra“ (Etikett von McAlpine); 6. von mir als Holotypus etikettiert mit der Ex.-Nr. 679. — Erhaltungszustand am 8.1.1958: p_1 nur zum Teil erhalten; p_3 und Abdomen fehlen. —

inaequalis LOEW: In der Hauptsammlung im ZM Berlin sieben ♂♂ aus der „Coll. H. Loew“ (alle mit diesem Etikett). Obwohl LOEW diese Art in seiner Arbeit „*Diptera nova, in Pannonia et in confinibus Daciae regionibus a Ferd. Kowarzio capta*“ beschrieben hat, die sieben Exemplare aber nicht alle von dort stammen, hat LOEW sie ohne Ausnahme als „Type“ beziehungsweise „Co Typus“ beschriftet. Ich habe mich hieran gehalten, sechs Exemplare als Syntypen designiert und auch das von LOEW handschriftlich als „Type“ deklarierte Exemplar als Lectotypus ausgewählt mit der Exemplar-Nr. 3344. Das Tier ist sehr gut erhalten. — Es trägt folgende Etiketten: „Annab 31 6 47 inaequalis Lw Type 1873 ♂“ (handgeschrieben von LOEW); „Coll. H. Loew“; „11688“; orangefarbiges Zettelchen mit dem Aufdruck „Typus“.

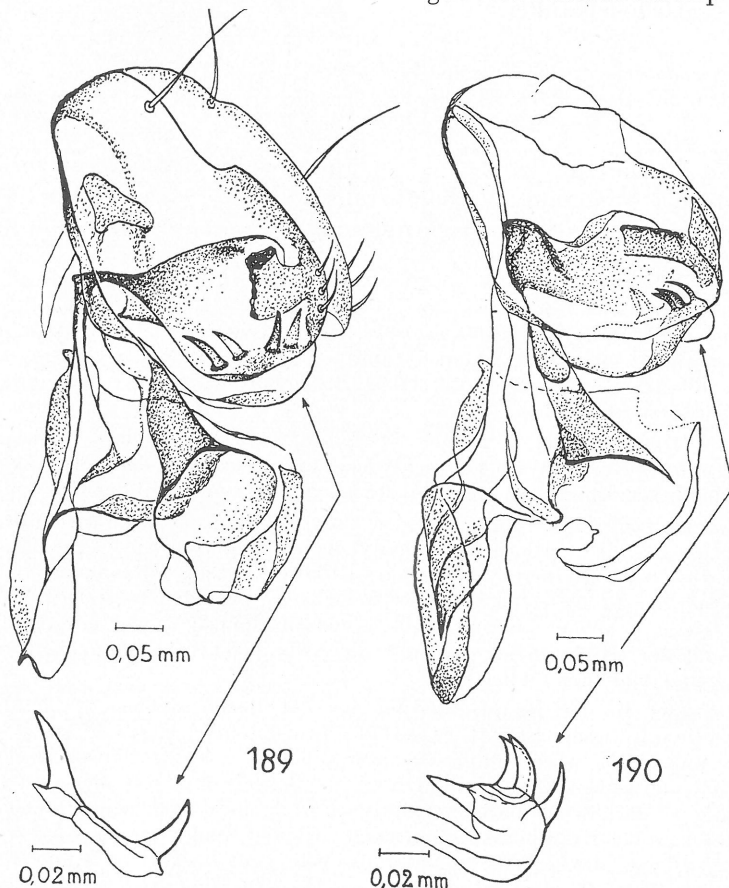
Etikettierung der Syntypen neben meinen und den schon erwähnten Etiketten: Ex.-Nr. 3345: „Coll. H. Loew Annaburg. 30. 6. 47“; Ex.-Nr. 3346: „*inaequalis* Lw. ♂ Cotype“ (handgeschrieben von LOEW); vom Syntypus Ex.-Nr. 3347 ist das Abdomen abgeschnitten, das Präparat ist unauffindbar; wahrscheinlich stammt HENNIGS Abbildung des Hypopygiums (1948, Fig. 21) von diesem Exemplar. Die sonstige Etikettierung, die Etikettierung der anderen Syntypen und die Fundorte sind aus der Fundortliste ersichtlich.

Der Erhaltungszustand der Syntypen Ex.-Nr. 3345, 3346 und 3348 ist sehr gut, der der Ex.-Nr. 3347 (linker Fühler fehlt), 3349 und 3350 gut. —

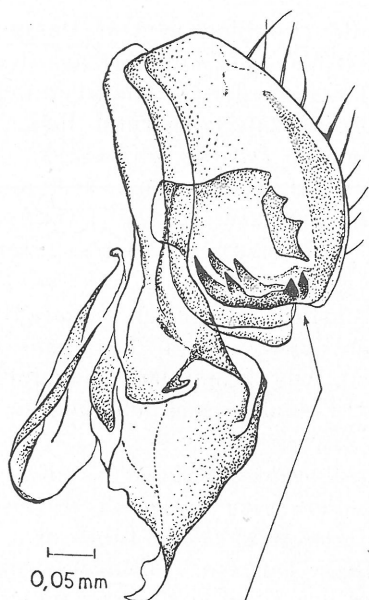
Der Vergleich der Typen von *nigra*, *parvula* und *inaequalis* bestätigte die weiter oben angegebenen Synonymieverhältnisse.

Anmerkung zur Synonymie:

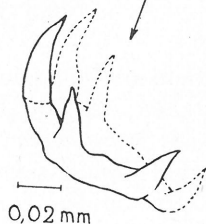
Auf der Suche nach den Exemplaren, die den drei Veröffentlichungen von PERRIS (1839, 1849, 1870) zugrunde liegen, habe ich im Mus. Nat. Hist. Nat. Paris die Koll. DUFOUR nach etwaigen *Lonchaeidae*-Exemplaren aus



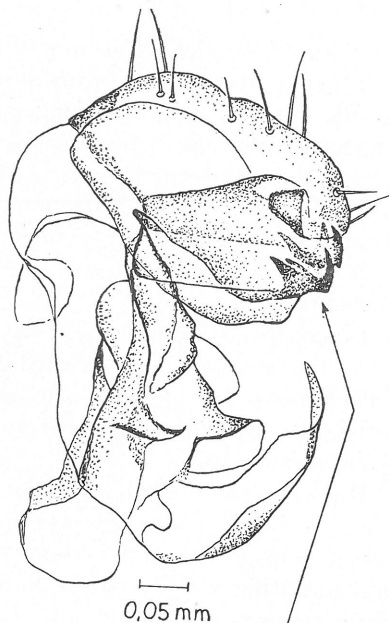
Hypopygium: Fig. 189. *Chaetolonchaea brevipilosa* CZERNY ♂ (Ex.-Nr. 2069, Präp.-Nr. 256)
— Fig. 190. *Chaetolonchaea pallipennis* (ZETTERSTEDT) ♂ (Ex.-Nr. 3322, Präp.-Nr. 257)



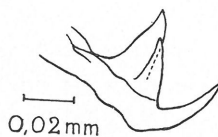
191



0,02 mm



192



0,02 mm

Hypopygium: Fig. 191. *Chaetolonchaea gracilis* CZERNY ♂ (Syntypus, Ex.-Nr. 3320, Präp.-Nr. 258) — Fig. 192. *Chaetolonchaea pruinosa* n. sp. ♂ (Paratypus, Ex.-Nr. 398, Präp.-Nr. 259)

der Coll. PERRIS revidiert, weil diese Sammlung aus einigen Familien PERRIS-Material enthält. Es fanden sich auch tatsächlich solche Exemplare, determiniert als *laticornis*, *nigra*, *parvicornis* und *tarsata* in dieser Kollektion, die aber durch Nachprüfen im handgeschriebenen Katalog von PERRIS in Montpellier in keinem Falle von PERRIS stammen können. (Er bezeichnete seine Exemplare mit bestimmten Zahlen, unter denen sich dann in seinem Katalog nähere Angaben über die Biologie der betreffenden Art, über den Fundort etc. finden.)

In der Kollektion PERRIS in Montpellier sind vom Fundort „Mont de Marsan“ vier Exemplare vorhanden, die von PERRIS als *nigra* determiniert wurden. Zu einem Exemplar finden sich in seinem Katalog die folgenden Angaben: „*Lonchaea nigra* MEIG. Mt. Man. J'ai publié, dans les annales de la Société entom. une notice sur le diptère, dont la larve vit dans les tiges des *verbascum* et de l'*angelica sylvestris*“. Dieses Exemplar ist wie alle anderen unter *nigra* stehenden Tiere überhaupt keine *Lonchaeide*, und die

Angaben über diese Lebensweise, die seit der Publikation von PERRIS (1849) viele Male zitiert wurden, beziehen sich nicht auf eine Art aus der Familie der *Lonchaeidae*. (Dagegen sind die Tiere, die der Veröffentlichung von PERRIS über die Lebensweise der „*parvicornis* MEIGEN“ zugrunde liegen, alle richtig determiniert. Es handelt sich dabei um *Dasiops latifrons* [MEIGEN]. — PERRIS' Publikationen über *latzicornis* MEIGEN beziehen sich auf Grund der Nachprüfung seines Materials auf *Lonchaea tarsata* [FALLÉN] HACKMAN, *collini* HACKMAN und *palposa* ZETTERSTEDT. [Näheres unter diesen Arten.]

RONDANI (1874) hat *nigra* MEIGEN offensichtlich ganz falsch aufgefaßt, was schon aus seiner merkwürdigen fraglichen Synonymie zu *flavidipennis* ZETTERSTEDT hervorgeht, die er vermutete. Alle Exemplare in seiner Kollektion, die er als *nigra* determiniert hatte, sind tatsächlich *Lonchaea flavipennis* MORGE.

BECKER (1895) stellte *chorea* (ZETTERSTEDT), *chorea* (FALLÉN), ? *chorea* FABRICIUS und *aenea* ZETTERSTEDT als Synonyma zu *inaequalis* LOEW. Hierzu schrieb schon STROBL (1898): „Für *Lonchaea chorea* führt er — wohl unnöthigerweise — den Namen *inaequalipes* Lw. ein.“ Danach stellt dann CZERNY (1934) erneut *chorea* (FALLÉN) und *aenea* (ZETTERSTEDT) und 1956 HACKMAN nur *aenea* (ZETTERSTEDT) als Synonyma zu *nigra* MEIGEN.

Diese Angelegenheit verhält sich nun in Wirklichkeit folgendermaßen: *chorea* FABRICIUS ist identisch mit *vaginalis* FALLÉN, ist die häufigste *Lonchaea*-Art und hat nichts gemein mit *nigra* MEIGEN. Von *chorea* (FALLÉN) habe ich aus dem Riksmuseet Stockholm Original FALLÉNSche *chorea*-Exemplare gesehen, die alle eindeutig *chorea* FABRICIUS sind.

chorea (ZETTERSTEDT) ist indessen tatsächlich zum Teil identisch mit *nigra* MEIGEN. Aus der Koll. ZETTERSTEDT, Lund, habe ich zwei Exemplare revidiert, die ZETTERSTEDT als *chorea* determiniert hatte: Ex.-Nr. 222 („L. *chorea* ♂ Scänia“) und 223 der ZETTERSTEDT-Sammlung. Beide sind ♂♂ von *nigra* MEIGEN. — Dagegen gehört ein von ZETTERSTEDT als *chorea* ♂ determiniertes Exemplar aus der Coll. STAEGER im Museum København nicht in die Gattung *Earomyia*, sondern ist eine Art aus der Gattung *Lonchaea* s. str.

Von *aenea* (ZETTERSTEDT) sah ich ein ♀ aus ZETTERSTEDTS Sammlung in Lund, etikettiert von ZETTERSTEDT mit: „L. *aenea* ♀ Lapp. Torn.“ und der ZETTERSTEDT-Nr. 219. An dem Tier fehlt der Kopf, aber es ist eindeutig keine *Earomyia*-Art, sondern eine Art aus der Gattung *Lonchaea* s. str.

Über eine eventuelle Synonymie von *aenea* MEIGEN zu *nigra* habe ich unter *lonchaeoides* Näheres ausgeführt.

Die Parasitenangaben von LEONARDI (1927) für *nigra* werden sich höchstwahrscheinlich auf eine andere Art, möglicherweise *Lonchaea chorea* FABRICIUS, beziehen. Er führt als angebliche Parasiten von *nigra* an: *Entodon robustus* WALKER, *Segalphus striatulus* NEES, *Opius rufipes* WESMAEL.

Geographische Verbreitung: Fig. 230.

Der Fundort des Holotypus von *nigra* MEIGEN ist unbekannt. Der Holotypus von *parvula* ZETTERSTEDT stammt von Ottenby auf Öland, der Lectotypus von *inaequalis* LOEW aus Annaburg. Die Fundorte der übrigen Syntypen von *inaequalis* sind aus der Fundortliste ersichtlich.

3. *Earomyia virilis* COLLIN, 1953

(1953, Trans. Soc. Brit. Ent. 11, 206, 191, Fig. 4¹): Hypopygium; [1956 HACKMAN, Not. Ent. 36, 112, 113]).

♂ (beschrieben nach dem Paratypus, Ex.-Nr.: 3325):

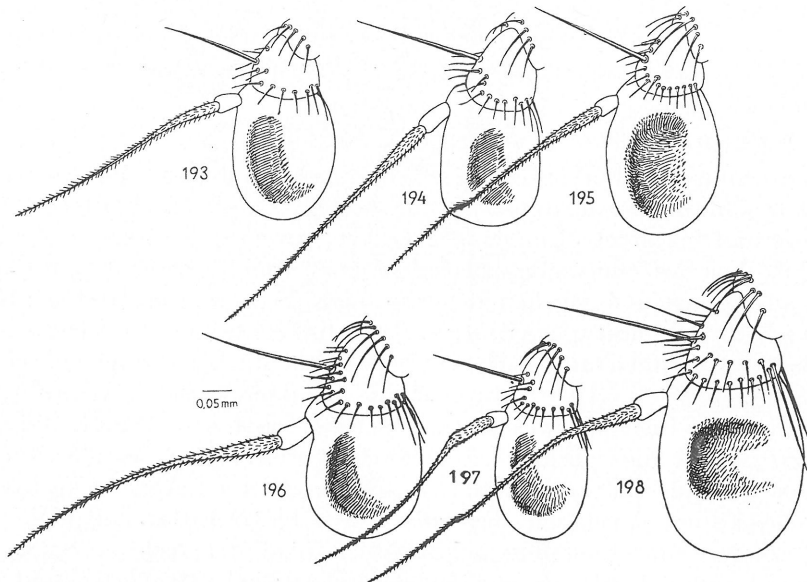
Augen mikroskopisch behaart. Stirn grau bestäubt und mit Ausnahme der etwas glänzenden Scheitelplatten matt; gegen die ziemlich breite, flache, am Oberrand gerundete Lunula stärker vorgewölbt. Stirnhaare ziemlich lang (2,0) aber zart und wenig dicht, neben den Randreihen auf zwei Längsreihen angeordnet und gegeneinander geneigt. Stirn schmal; Breite : Höhe = 1,7 : 3,4. Am Paratypus (Ex.-Nr. 3325) links ein langes Haar über der *ors*. Obere *cil* ziemlich lang, nach den Seiten sehr stark an Länge verlierend. Lunula unbehaart, wie die Stirn bestäubt. Fühler, Gesicht, Wangen und Vorderfront der Backen etwas stärker als die Stirn grau bestäubt. Wangen schmal (0,3) und auch die Backen nur mäßig breit. Haare auf der Vorderfront der Backen und am Mundrand von der unteren Augenecke bis zur Vibrissenecke mit Ausnahme der oberen drei bis vier Härchen nicht einreihig, sondern unregelmäßig, breitflächig. (Auf der rechten Backe ein langes und zwei kurze Haare und auf der linken Backe zwei lange und zwei kurze Haare einreihig angeordnet.) Die Peristomalhaare sind zahlreicher und kürzer als bei *viridana* und stehen dichter. Drittes Fühlerglied fast rechteckig (Fig. 194), Länge : Breite = 1,5 : 1,1. Arista kurz pubeszent an der Basis der letzten Sektion verdickt, von normaler Länge.

Mesonotum, Scutellum, Notopleuraldepression, Meso- und Sternopleuren bräunlich bestäubt, die Praescutellarregion und das Scutellum etwas stärker als die übrigen Flächen. In der Praescutellarregion und auf dem diskalen Scutellum keine Haare. Am Scutellarrand zwischen *als* und *pls* offenbar zwei Haare (am Paratypus abgebrochen). In der Notopleuraldepression außer den starken Borsten keine Haare. Keine *pstg*; eine *stg*, eine *pp*, eine *h*. Mesopleuralbehaarung lang und ziemlich grob, mit mehreren nach vorn geneigten Haaren, unter den sich in der vorderen, oberen Ecke zwei, aber nur weniger deutlich als gewöhnlich, durch ihre Stärke hervorheben. Zwei stärkere *pm* und zwei etwas schwächere, ebenfalls nur weniger stark von der übrigen Behaarung unterschieden. Sternopleuralbehaarung bestehend aus drei Haaren und zwei stärkeren Borsten (die vordere etwas schwächer), in einer Reihe am oberen Rand angeordnet; hinter den starken Borsten keine Härchen, auch keine darüber oder darunter.

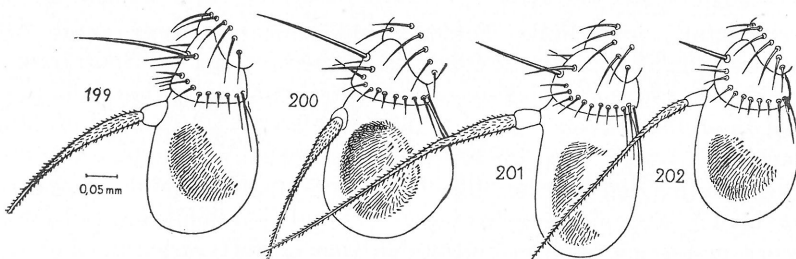
¹) = Fig. 141 a dieser Monographie.

Prothorakales Sternum unbehaart.

Erste vier Abdominaltergite mit Ausnahme der Randpartien des dritten und vierten Tergits bestäubt; fünftes Tergit glänzend bis auf einen schmalen bestäubten Saum am Vorderrand. Fünftes Tergit breit; Länge des vierten zur Länge des fünften Tergits = 3,0 : 4,0. Hypopygium wie in Fig. 141 a.



Fühler von *Earomyia* spec.: Fig. 193. *nigra* (MEIGEN) ♀ (Ex.-Nr. 3154) — Fig. 194. *virilis* COLLIN ♂ (Paratypus, Ex.-Nr. 3325) — Fig. 195. *virilis* COLLIN ♀ (Paratypus, Ex.-Nr. 3326) — Fig. 196. *lonchaeoides* ZETTERSTEDT ♀ (Ex.-Nr. 979) — Fig. 197. *impossibile* n. sp. ♂ (Paratypus, Ex.-Nr. 2083) — Fig. 198. *crystallophila* (BECKER) ♀ (Ex.-Nr. 3317)



Fühler von *Earomyia* spec.: Fig. 199. *caudicula* n. sp. ♂ (Holotypus, Ex.-Nr. 469) — Fig. 200. *albifacies* (CZERNY) ♀ (Lectotypus, Ex.-Nr. 24) — Fig. 201. *adriatica* (BECKER) ♂ (Ex.-Nr. 3334) — Fig. 202. *grusia* n. sp. ♀ (Paratypus, Ex.-Nr. 2079)

Basitarsi aufgehellt, gelbbraun bis gelbgrau, aber gegen das zweite Tarsenglied zu verdunkelt. Femora der p_1 und p_2 lang behaart, der p_3 kürzer, aber die Länge der Haare erreicht dort immer noch den Durchmesser des Schenkels.

Flügel gegen die Wurzeln blaß bräunlich. *ta* vor der Mündung der r_1 , fast genau in der Mitte der *Cd*. $ta : Sc = 0,5 : 1,2$. *a* mit Faltenfortsatz bis zum Flügelrand.

Schüppchen graugelb, Rand und unter sich gleich lange Wimpern glänzend schwarzbraun.

Körperlänge: 3,5 mm.

♀: Nach COLLIN: "Not easily distinguished from *viridana* ♀ except by the more numerous peristomal bristles and longer haired frons."

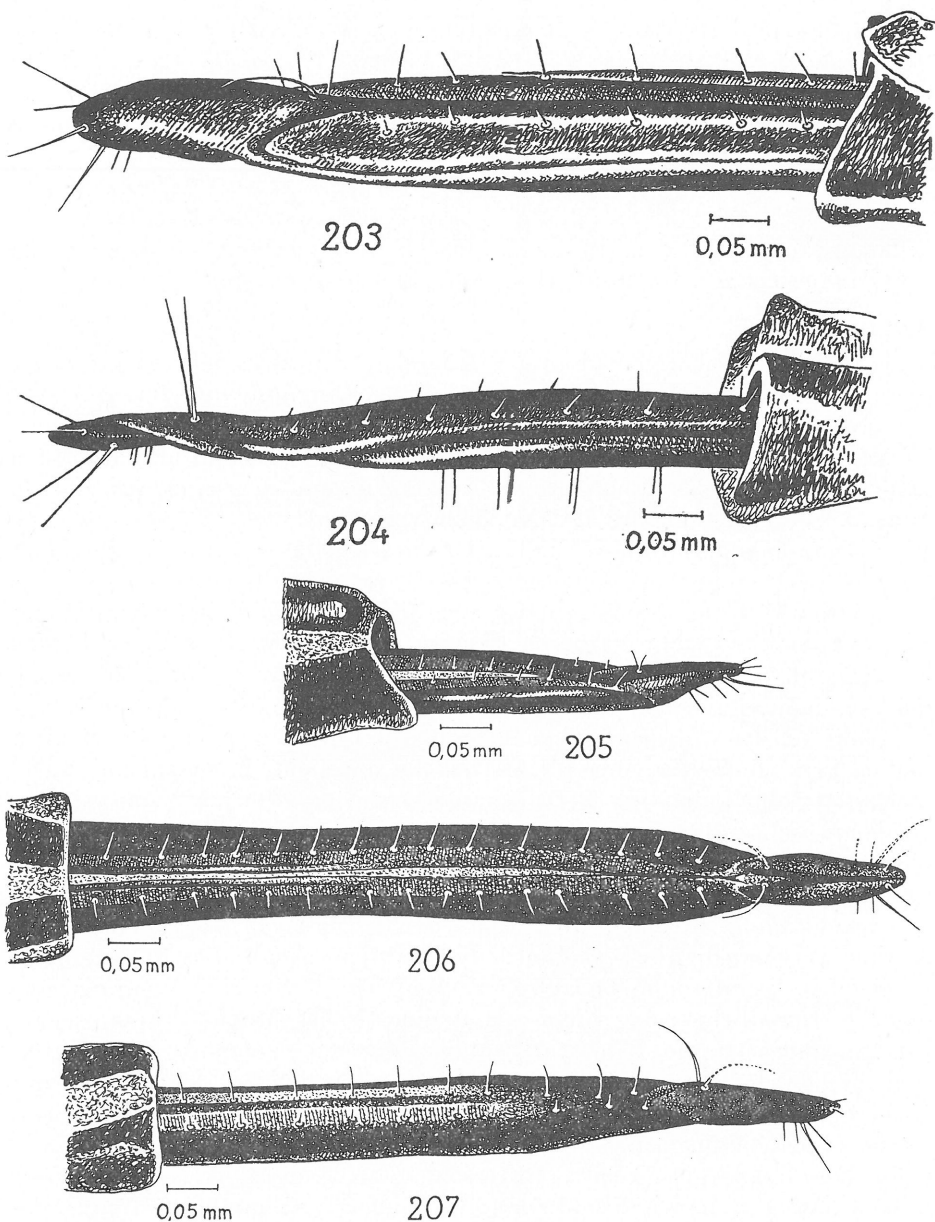
Anmerkung:

In den untersuchten Sammlungen fanden sich zwar sehr viele Exemplare von *viridana*, jedoch keine, die dieser Diagnose und damit *virilis* entsprachen.

Mr. COLLIN hatte daraufhin die Güte, mir zwei von ihm als Paratypen von *virilis* designierte Exemplare zu übersenden, und zwar ein ♂ von Barton Mills, 9. V. 38 (von mir mit Ex.-Nr. 3325 versehen), und ein ♀ vom gleichen Fundort mit dem Datum 4. VI. 31. Ob dieses ♀ das von COLLIN in seiner Originalbeschreibung der Art als „typical“ bezeichnete Exemplar ist, was an sich der Fundtag vermuten läßt, konnte ich bis zur Drucklegung dieses Monographieteiles nicht erfahren. Wie erwähnt, hat Mr. COLLIN die beiden übersandten Exemplare als Paratypen bezeichnet, woraus man schließen möchte, daß am gleichen Fundtag noch ein weiteres ♀ gefangen wurde.

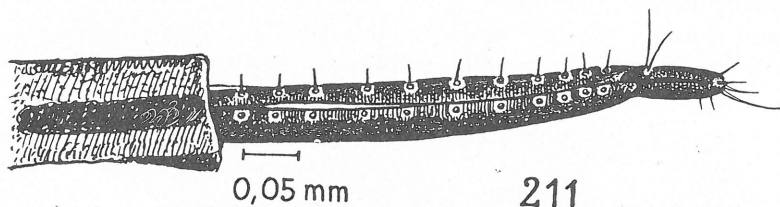
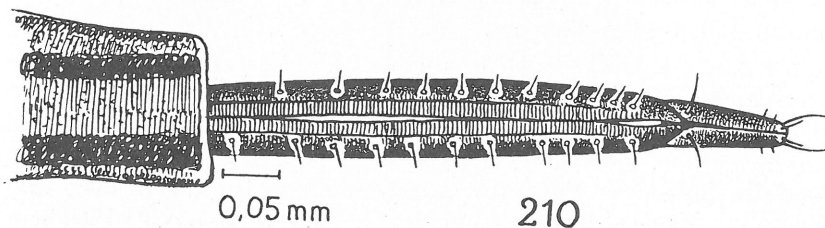
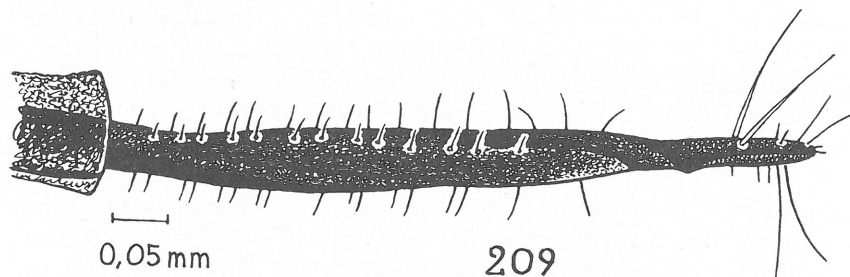
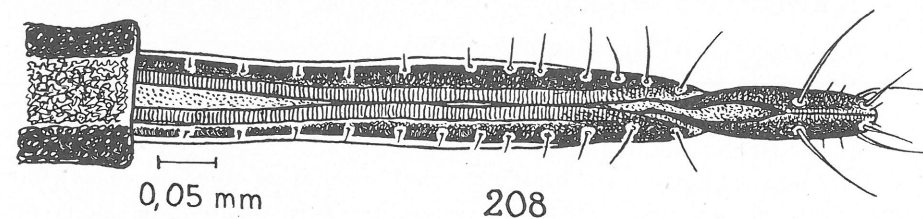
Während das ♂ dieser beiden Exemplare in der Behaarung der Peristomalien ganz eindeutig vom ♂ von *viridana* abweicht, kann ich an dem ♀ nicht feststellen, daß die Peristomalborsten „zahlreicher“ sind als bei *viridana*: Sieben Borsten stehen in Abständen, von der unteren Augenecke bis zur Vibrissenecke fast regelmäßig in einer Reihe, die oberen zwei sind sehr kurz. Die sonstige Körperbehaarung ist zwar etwas gröber als gewöhnlich bei *viridana*, besonders die Haare der Stirn, doch kann man das bei *viridana* verschiedentlich ebenfalls beobachten. Nach diesem Exemplar zu urteilen, könnte man zur Unterscheidung der ♀♀ von *virilis* und *viridana* die Peristomalbeborstung nicht als diagnostisches Moment heranziehen, was mir angesichts der beim ♂ gegenüber dem von *viridana* so stark unterschiedlichen Peristomalbeborstung unwahrscheinlich ist. Ich kann mit Ausnahme der etwas kräftigeren Stirnbehaarung und einer im allgemeinen etwas gröberen Behaarung sowie eines etwas geringeren Glanzes der hinteren Abdominaltergite keinen Unterschied zu anderen ♀♀ von *viridana* finden. Die einreihige und zahlenmäßig geringe Peristomalbeborstung dieses Exemplares läßt keine Übereinstimmung mit dem männlichen Paratypus von *virilis* erkennen, entspricht indessen fast ganz den Merkmalen von *viridana*. Auch die Gestalt des dritten Fühlergliedes (Fig. 195) ähnelt viel mehr dem ♀ von *viridana* als dem ♂ von *virilis*.

Damit bleibt das Problem einer vollständigen Diagnose des ♀ von *virilis* vorerst ungeklärt. Ich werde aber versuchen, dasselbe in Form eines Nach-



Ovipositor: Fig. 203. *Chaetolonchaea brevopilosa* CZERNY ♀ (Ex.-Nr. 2070), dorsolateral — Fig. 204. *Chaetolonchaea gracilis* CZERNY ♀ (Ex.-Nr. 2091), lateral — Fig. 205. *Earomyia tomskensis* n. sp. ♀ (Holotypus, Ex.-Nr. 2071), dorsolateral¹⁾ — Fig. 206. *Earomyia crystallophila* (BECKER) ♀ (Lectotypus von *Earomyia helvetia* [CZERNY], Ex.-Nr. 2085), dorsal — Fig. 207. *Earomyia crystallophila* (BECKER) ♀ (Ex.-Nr. 512), dorsolateral

¹⁾ Zu vergleichen mit den Fig. 160 und 217c.



Ovipositor von *Earomyia* spec.: Fig. 208. *nigra* (MEIGEN) ♀ (Ex.-Nr. 3186), dorsal — Fig. 209. *nigra* (MEIGEN) ♀ (Ex.-Nr. 3186), dorsolateral — Fig. 210. *virilis* COLLIN ♀ (Paratypus, Ex.-Nr. 3326), dorsal¹⁾ — Fig. 211. *virilis* COLLIN ♀ (Paratypus, Ex.-Nr. 3326), dorsolateral

¹⁾ Siehe Anmerkung bei der Artbeschreibung.

trages zu klären. Indessen gebe ich hier eine Beschreibung des COLLIN-schen Exemplares, die gleichzeitig auch als Diagnose des ♀ von *viridana* unter Hinzufügen der dort gemachten Ergänzungen anzusehen ist.

Das ♀ (Ex.-Nr.: 3326) von Barton Mills, von COLLIN als Paratypus von *virilis* designiert, verglichen mit dem ♂ von *virilis*:

Alle Behaarung kürzer, aber gröber. Stirn breiter (Breite: Höhe = 2,8 : 3,3). Stirnhaare auffallend kräftiger, aber in größeren Abständen stehend. Scheitelplatten nur matt glänzend, kein Haar über der *ors*. Fünf lange, kräftige und zwei kurze Peristomalborsten zwischen der unteren Augenecke und der Vibrissenecke regelmäßig auf einer Reihe und in Abständen stehend. Drittes Fühlerglied von anderer Gestalt und abgerundet (Fig. 195), Länge: Breite = 2,0 : 1,7.

Am Scutellarrand zwischen *als* und *pls* zwei Härchen. Zwei starke und eine schwächere *am* und zwei starke und zwei schwächere *pm* heben sich deutlich von der übrigen, verstreuten, aber groben Mesopleuralbehaarung ab.

Nur das erste und zweite Abdominaltergit vollständig bestäubt, am dritten Tergit glänzen die Randpartien, am vierten bleibt die Bestäubung auf einen Fleck in der Mitte des Vorderrandes beschränkt. Fünftes und sechstes Abdominaltergit mit Ausnahme schmaler bestäubter Säume an den Vorderrändern vollständig glänzend.

Ovipositor schlank, mit deutlich abgesetztem letzten Segment (ohne jeden Unterschied zu anderen *viridana* ♀♀): Fig. 210, 211; vorletztes Segment sehr kurz behaart; kurz hinter der Basis des letzten Segments dorsal ein Paar steil seitlich nach oben gerichteter Härchen und kurz vor der Spitze ebenfalls dorsal ein Paar kurzer Härchen, seitlich nach oben und hinten orientiert. Ventral kurz vor der Spitze ein Paar längerer Härchen, etwa so lang wie die vorderen dorsalen, seitlich nach unten und hinten gerichtet; davor, seitlich entspringend, zwei Paare winziger Härchen.

Neben den Basitarsi, weniger stark an den p_2 , deutlicher an den p_3 , auch das zweite Tarsenglied aufgeheilt, gelbbraun; Basitarsi der p_3 leuchtend goldgelb. Femora der p_3 kürzer behaart.

Schüppchen etwas heller getönt, gelbbraun.

Verbleib der Typen:

Nach COLLIN (1953, p. 206): "A pair from Barton Mills (Suffolk) may be taken as typical, the male captured on 29. V. 37 and the female 4. VI. 31." Diese Exemplare sind in der Coll. COLLIN, Newmarket.

Mr. COLLIN hatte die Güte, mir leihweise ein ♂ (Ex.-Nr. 3325) und ein ♀ (Ex.-Nr. 3326) zu übersenden, die er als "E. *virilis* Coll. paratype" designiert hat, woraufhin ich sie ebenfalls als Paratypus etikettierte. Ex.-Nr. 3325 ist von "Barton Mills 9. V. 38" und Ex.-Nr. 3326 ebenfalls von "Barton Mills 4. VI. 31". Es ist möglich, daß das ♀, das von COLLIN als "typical" in seiner Originalbeschreibung zitierte Exemplar ist.

Der Erhaltungszustand der Paratypen ist sehr gut, am Ex.-Nr. 3326 fehlen lediglich die Tarsen am linken p_1 und das ganze linke p_2 .

Anmerkung zur Synonymie:

Zu der Vermutung HACKMANS (1956) bezüglich einer Synonymie von *virilis* zu *crystallophila* habe ich unter dieser Art Stellung genommen.

Geographische Verbreitung (Fig. 231):

Nach COLLIN (1953) ist diese Art in England offensichtlich so weit verbreitet wie *viridana* MEIGEN. Ich habe seine Fundorte in die Verbreitungskarte aufgenommen.

4. *Earomyia lonchaeoides* ZETTERSTEDT, 1848¹⁾

(1848, Dipt. Scand. 7, 2690—2692; [1864 SCHINER, Fauna Austr. 2, 93: „? *L. Earomyia*“]; [1895 BECKER, Berl. Ent. Zeitschr. 40, 323, 333: Syn. zu *Lonchaea frontata* BECKER]; [1905 BECKER, Kat. d. palaearkt. Dipt., Budapest, p. 87, 88: *Lonchaea*]; 1919 WAHLGREN, Svensk Insectfauna 11, 237: *Lonchaea*; 1922 KARL, Stett. Ent. Zeitg. 83, 92: *Lonchaea*; [1932 HENDEL, Konowia 11, 116]; 1934 CZERNY, in: LINDNER, Die Fliegen d. palaearkt. Reg. 43, 25, 26; 1934 SÉGUY, Faune de France 28, 175: *Lonchaea*; 1936 KARL, Stett. Ent. Zeitg. 97, 113; 1936 ENDERLEIN, Zweiflügler, Dipt., in: Die Tierwelt Mitteleuropas 6, 3. Teil, 2. Lief., 16, Leipzig, p. 152; 1942 RAPP, Die Fliegen Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faun.-ökol. Geographie, Erfurt, p. 233: *Lonchaea*; 1948 RINGDAHL, Entom. Tidskr. 69, 1; 1948 HENNIG, Acta Zool. Lill. 6, 353, Fig. 16: Hypopygium; 1953 COLLIN, Trans. Soc. Brit. Ent. 11, 183; 1956 HACKMAN, Not. Ent. 36, 91, 94, 112, 114, Fig. 99: Hypopygium; 1956 Kröber, Verhandl. Ver. Naturw. Heimat-Forschung Hamburg 32, 76; 1958 STACKELBERG, Trudy Zool. Inst. Akad. Nauk SSSR 24, 162; 1958 McALPINE, Canad. Ent. 90, 413—414, 402, 404, 411, 415, Fig. 5, 9, 35—37²⁾: Vorderansicht von Stirn und angrenzenden Partien, linker Seitenanblick des Kopfes, Ovipositor [dorsal, rechts lateral, im Querschnitt]; [1960 McALPINE, South African Animal Life 7, 327]).

Synonyma:

crassinervis ZETTERSTEDT

(1852, Dipt. Scand. 11, 4333: *Lonchaea*; [1864 SCHINER, l.c., p. 92: *Lonchaea*]; [1895 BECKER, l.c., p. 341: *Lonchaea*]; [1905 BECKER, l.c., p. 87: *Lonchaea*]; [1919 WAHLGREN, Svensk Insectfauna 11, 236: *Lonchaea*]; [1934 CZERNY, l.c., p. 26: ? Syn. zu *lonchaeoides* ZETTERSTEDT]; [1942 RAPP, l.c., p. 233: Syn. zu *Lonchaea lonchaeoides* ZETTERSTEDT]; [1953 COLLIN, l.c., p. 183: Syn. zu *lonchaeoides* ZETTERSTEDT]; 1958 McALPINE, Canad. Ent. 90, 414, 402, 413: „*Lonchaea crassinervis*“ ZETTERSTEDT syn. zu *Earomyia lonchaeoides* ZETTERSTEDT) Syn. nach CZERNY (1934, l.c., p. 26: ? Syn.) und McALPINE (1958, l.c., p. 414). —

frontata BECKER

(1895, Berl. Ent. Zeitschr. 40, 333—334, 327: *Earomyia lonchaeoides* ZETTERSTEDT Syn. zu *Lonchaea frontata* BECKER; 1901 STROBL, Jahrbuch Mus. Kärnten 26, 73: *Lonchaea*; [1905 BECKER, l.c., p. 87, 88: Syn. zu *Lonchaea lonchaeoides* ZETTERSTEDT]; 1917 KRAMER, Abhandl. Naturf. Gesell. Görlitz 28, 323: *Lonchaea*; [1932 HENDEL, l.c., p. 116: „*frontosa* BECK.“; Syn. zu *lonchaeoides* ZETTERSTEDT]; [1934 CZERNY, l.c., p. 26: Syn. zu *lonchaeoides* ZETTERSTEDT]) Syn. nach BECKER (1905, l.c., p. 87). —

¹⁾ Vor der Beschreibung der Art unter dem Namen *lonchaeoides*, wurde diese von ZETTERSTEDT mit dem Manuskriptnamen „*Earomyia fuscipes*“ bezeichnet.

²⁾ = Fig. 170, 219a, 154—156 dieser Monographie.

lonchaeoides ZETTERSTEDT ist typische Art von *Earomyia* ZETTERSTEDT, 1842.

Die an die Gattung *Chaetolonchaea* CZERNY erinnernden sehr breiten und hohen Backen und die steilen, breiten, stark bestäubten, samtig-silbergrau schimmernden Wangen sowie die charakteristische Gestalt des Ovipositors in Verbindung mit den Tarsen lassen die Art leicht und sicher erkennen.

♀: Augen klein, mit sehr kurzen, verstreuten Härchen. Stirn (Fig. 170) gegen die Lunula stark vorgewölbt, einschließlich der Scheitelpplatten je nach dem Blickwinkel stark silbergrau oder braun bestäubt; parallelrandig und breit (durchschnittliche Breite : Höhe = 4,0 : 4,5). Stirnhaare lang, aber zart, auch die Borsten im Verhältnis zu anderen Arten feiner; die Länge der Haare auf der Randreihe ist bei den einzelnen Exemplaren recht verschieden, teilweise reichen sie bis über die gekreuzten Interfrontalhärchen; Anordnung der Stirnhaare wie in Fig. 170. Keine Haare über der *ors* bei seitlicher Betrachtung. Lunula (Fig. 170) unbehaart, gelbbraun bis silbergrau, kräftig bestäubt. Wangen sehr breit, etwas breiter als das Ozellen-dreieck, vollständig silbergrau bis bräunlich bestäubt und ohne jeden Glanz. Backen sehr hoch und breit, etwa $\frac{1}{3}$ der Kopfhöhe ausmachend (Backenhöhe : Kopfhöhe = 2,6 : 8,5): Fig. 219a; mit Ausnahme eines glänzenden Fleckes von fast halbmondförmiger Gestalt, direkt unter der unteren Augenecke, bestäubt, besonders stark auf der Vorderfront. Sechs bis acht, seitlich nach oben gerichtete Peristomalhaare, lang und zart, einreihig angeordnet entlang des Mundrandes. Gesicht und Fühler etwas weniger stark bestäubt als Lunula und Wangen. Gesicht mit tiefen Fühlergruben und einem schmalen, steilen und nach unten verlaufenden Längsrücken in der Mitte. Drittes Fühlerglied annähernd so breit wie lang (1,8 : 1,9 bis 1,6 : 1,6): Fig. 196. Arista sehr kurz pubeszent, das ganze untere Drittel verdickt.

Mesonotum, Scutellum, Meso- und Sternopleuren bräunlichgrau stark bestäubt. Mesonotalbehaarung ziemlich lang und aufrecht. In der Praescutellarregion und auf dem diskalen Scutellum keine Haare. Am Scutellarrand vor der *als* keine Haare, zwischen *als* und *pls* ein bis zwei Haare, nahe den *pls* stehend; zwischen den *pls* bis zu vier Haare, davon oftmals ein längeres, gekreuztes Paar. In der Notopleuraldepression im allgemeinen nur die beiden starken Borsten, hin und wieder jedoch daneben ein bis zwei Haare nahe der *an* oder der *pn*. Keine *pstg*; eine *stg*; eine *pp*; eine stärkere *h*. Mesopleuren im vorderen Teil mit mehreren, nach vorn geneigten Haaren, darunter meist ein bis drei etwas stärkere in der vorderen oberen Ecke, die manchmal jedoch kaum von der übrigen Behaarung zu unterscheiden sind; in der Mitte des hinteren Mesopleuralrandes zwei stärkere und zwei bis drei schwächere Borsten (*pm*). Sternopleuralbehaarung bestehend aus einer stärkeren Borste, seltener einer zweiten, etwas schwächeren, und drei bis zehn (normalerweise vier) Haaren, gewöhnlich in einer Reihe am oberen

Rand angeordnet, jedoch stehen manchmal die ersten beiden Haare oder nur eines davon eine geringe Entfernung unter der Reihe¹⁾).

Prothorakales Sternum nackt.

Alle Abdominaltergite vollständig graubraun bestäubt. Ovipositor von sehr markanter Gestalt: Fig. 154—156; bei seitlicher Betrachtung ohne Knick zwischen vorletztem und letztem Segment, lediglich mit dem spitzen Ende ein wenig nach oben gerichtet; im Querschnitt unterseits konkav, oberseits konvex; gelbbraun durchscheinend, nur die letzte Sektion dunkel- bis schwarzbraun.

Beine und alle Tarsenglieder vollkommen dunkel. Femora der p_1 mit zahlreichen langen Haaren auf der Hinterseite, mittlere Femora mit einer Reihe langer Haare auf der Hinterseite und einer ebensolchen posteroventral; an den Femora der p_3 vornehmlich im oberen Drittel posteroventral einige längere Haare, ansonsten nur kurz behaart.

Flügel bräunlich, rußfarbig, besonders entlang der Längsadern, *Sc* gebräunt, Adern rußig dunkelbraun. Costa besonders an und hinter der Mündung der r_1 stark verbreitert, an der Mündung der r_1 so breit wie die Länge der vorderen Querader. *ta* gegenüber oder etwas vor der Mündung der r_1 , hinter der Mitte der *Cd.* $ta : Sc = 0,7 : 2,6$. *a* mit Faltenfortsatz bis zum Flügelrand.

Schüppchen hell, gelbbraun mit braunem Rand und dunkelbraunen, glänzenden und unter sich gleich langen Wimpern.

Körperlänge: 3,5 bis 4,0 mm (ohne Ovipositor).

♂ (verglichen mit dem ♀):

Alle Behaarung länger und dichter. Stirn schmaler (Breite an der schmalsten Stelle: 1,9, Höhe: 3,6). Wangen schmaler und Backen etwas weniger hoch und breit. Drittes Fühlerglied teils dem ♀ gleichend, meist aber etwas schlanker (Länge : Breite = 1,9 : 1,6 bis 1,5 : 1,2).

Zwischen der *als* und *pls* bis zu drei Haare.

Abdomen an den Seiten sehr lang behaart. Verhältnis der Länge des vierten zur Länge des fünften Tergits = 3,0 : 6,5.

An den Femora der p_3 sind die längeren Haare nicht nur auf das obere Drittel beschränkt, sondern auf die ganze obere Hälfte. Hypopygium wie in Fig. 219b.

¹⁾ In den Sammlungen des DEI Berlin fanden sich zwei Exemplare aus Libau (Ex.-Nr. 3302, 3303) und im Zool. Mus. Berlin in der Typenserie von *frontata* BECKER ein Exemplar (Nr. 3336) aus Asch, die neben einer stärkeren *st* sieben bis zehn Haare aufweisen, die jedoch nicht in einer einzelnen Reihe angeordnet sind, sondern verstreut über die obere Pleuralfläche. Diese Tiere gleichen im übrigen mit Ausnahme einer etwas veränderten Form des dritten Fühlergliedes, einer, gegenüber anderen Exemplaren unterschiedlichen Breite des Ovipositors und dem auch ansonsten vereinzelt vorkommenden Besitz von ein bis zwei Härchen in der Notopleuraldepression anderen *lonchaeoides*-♀♀.

Ich habe diese Tiere vorerst *lonchaeoides* zugeordnet. Es ist aber durchaus möglich, daß sie eine eigene, *lonchaeoides* nahe verwandte Art darstellen.

Flügel entlang der Adern noch stärker gebräunt als beim ♀. Adern tief rußig-dunkelbraun.

Verbleib der Typen:

lonchaeoides ZETTERSTEDT: Lectotypus ♀ (designiert von McALPINE [1958]) in Lund (Universitets Zoologiska Institution, Coll. ZETTERSTEDT), von mir mit Ex.-Nr. 675 versehen. — Etikettierung: 1. „E. lonchaeoides ♀ a. Wadsten. Dbm.“; 2. grünes Etikett mit „394“ (Nr. der ZETTERSTEDT-Coll.); 3. sepiafarbiges Etikettchen ohne Aufschrift. — Erhaltungszustand: Am 6. 1. 1958 fehlten $\frac{1}{3}$ Flügel und das linke p_1 . —

crassinervis ZETTERSTEDT: Zwei Syntypen (♂: Ex.-Nr. 676; ♀: Ex.-Nr. 677) in Lund, Coll. ZETTERSTEDT, selected by McALPINE und entsprechend von ihm etikettiert. —

Etikettierung: ♂: 1. „Lonch. crassinervis ♂ Ostr. Holmgren.“; 2. grünes Etikett „390“ (Nr. der ZETTERSTEDT-Collection); 3. sepiafarbiges Etikettchen ohne Aufschrift. — Am 6. 1. 1958 waren von dem Tier noch vorhanden: $\frac{1}{2}$ Thorax, $\frac{1}{2}$ Flügel, rechtes p_1 zum Teil, rechtes p_2 und p_3 und ein linkes p ; Kopf und Abdomen angeklebt. —

♀: 1. „Lonch. crassinervis Zett. ♀ Ostrog. Holmgr.“; 2. „Winnrst. d. 20 Maj Pa' trädstanmor“; 3. grünes Etikett „391“ (Ex.-Nr. der ZETTERSTEDT-Coll.); 4. sepiafarbiges Etikettchen ohne Aufschrift. — Am 6. 1. 1958 fehlten an dem Exemplar das linke p_1 und ein halber Flügel; Kopf angeklebt. —

frontata BECKER: Typenserie bestehend aus 8 Exemplaren im ZM Berlin (Hauptsammlung). Als Lectotypus wählte ich in Anlehnung an BECKERS Etikett das einzige darunter befindliche ♂ aus: Ex.-Nr. 3358. Etikettierung: 1. „Asch 26 3 871.“; 2. „Coll. H. Loew“; 3. „11693“; 4. „frontata ♂ Type Beck.“; 5. „Eaomyia lonchaeoides“; 6. „Type“. — Mit Ausnahme des angebrochenen linken Flügels ausgezeichnet erhalten. —

Die Syntypen, sämtlich ♀♀, tragen alle das Etikett: „Coll. H. Loew“; daneben Ex.-Nr. 3336: „Asch 10 4 871.“ — Ex.-Nr. 3359: „Asch 11/4 1869“; „*Lonchaea aenea*?“ — Ex.-Nr. 3360: „Asch 16 3 871.“ — Ex.-Nr. 3361: „Asch 26 3 871.“ — Ex.-Nr. 3362: „Asch 19 4 871.“ — Ex.-Nr. 3363: „Asch 26 3 871.“ — Ex.-Nr. 3364: „Asch 13/4 1869“; „*Eaomyia lonchaeoides* Zett. ♀ H. Loew det.“ — Alle Syntypen sind ausgezeichnet erhalten, lediglich am Ex.-Nr. 3364 fehlt der linke Flügel. —

Der Vergleich der Typenexemplare von *lonchaeoides*, *crassinervis* und *frontata* bestätigte die oben angegebenen Synonymieverhältnisse.

Anmerkung zur Synonymie:

BECKER (1895) stellte *aenea* MEIGEN als fragliches Synonym zu seiner *frontata*. Wie er selbst angibt, ist er durch eine „Zettelnotiz“ von LOEW zu dieser Vermutung gekommen. (Dabei handelt es sich um das LOEWSche Etikett am Syntypus Ex.-Nr. 3359 von *frontata*.)

Diese Synonymie ist bei der dürftigen Beschreibung, die MEIGEN gibt, und nachdem der Typus von *aenea* MEIGEN nirgends aufzufinden ist, nicht zu beweisen oder zu widerlegen. Dafür spricht die rußige Flügel-farbe von *lonchaeoides*, die damit als einzige *Eaomyia*-Art der von MEIGEN für seine *aenea* als „graulich“ angegebenen Flügel-farbe entspricht. Gegen die Vermutung dieser Synonymie steht die Körpergröße, die MEIGEN mit „1 Linie“ wie bei *nigra* angibt. *aenea* MEIGEN muß mithin zu den kleinsten *Lonchaeidae* gehören.

Wenn man es überhaupt wagen will, *aenea* MEIGEN einzuordnen, ohne den verschollenen Typus gefunden zu haben, so könnte man sie mit der gleichen Berechtigung wie WAHLGREN (1919) zu *nigra* MEIGEN stellen, wo-

für vor allem die Größe spricht und auch der allerdings bei *nigra* rein-schwarze Glanz (bei *lonchaeoides* ist er grünlich, „schwarzgrün“ bei *aenea*), wogegen aber die gelbliche Flügelfarbe von *nigra* steht, während diese bei *lonchaeoides* auffallend rußig ist oder eben im Sinne MEIGENS vielleicht „graulich“.

Trotz dieser unsicheren Stellung fand *aenea* MEIGEN in der Literatur oft Erwähnung wie das nachfolgende Literaturverzeichnis zeigt.

Der Typus von *aenea* MEIGEN ist bis heute unauffindbar geblieben. Es handelt sich dabei um ein ♀ aus Österreich von Herrn MEGERLE VON MÜHL-FELD. Wie ich nochmals überprüfte, ist der Typus weder in der Kollektion MEIGEN noch in einer anderen Sammlung des Pariser Museums. Auch unter dem Wiener Material konnte ich ihn bisher nicht finden.

? *Earomyia aenea* (MEIGEN, 1826)

(1826, Syst. Besch. 5, 306: *Lonchaea**) ; 1838 ZETTERSTEDT, Sectio Tertia. Diptera. Insecta Lapponica descripta. Lipsiae, p. 754: *Lonchaea aenea* MEIGEN ?¹⁾; 1847 ZETTERSTEDT, Dipt. Scand. 6, 2346, 2357—2358: *Lonchaea aenea* MEIG. ?¹⁾; [1862 EGGER, Verh. Zool.-Botan. Ges. Wien 12, 767: *Lonchaea*]; 1864 SCHINER, Fauna Austr. 2, 91: *Lonchaea*; [1895 BECKER, Berl. Ent. Zeitschr. 40, 333: ? Syn. zu *Lonchaea frontata* BECKER]; 1901 VERRALL, A List of British Diptera, Cambridge, 2nd Ed., 32: *Lonchaea*; 1902 BECKER, Zeitschr. Hym. u. Dipt. 2, 233: *Lonchaea*; [1905 BECKER, Kat. d. palaearkt. Dipt., Budapest, p. 86, 88: ? Syn. zu *Lonchaea lonchaeoides* ZETTERSTEDT]; [1919 WAHLGREN, Svensk Insectfauna 11, 238: ? Syn. zu *L. nigra* MEIG.]].

Geographische Verbreitung von *Earomyia lonchaeoides* ZETTERSTEDT: Fig. 232.

Die Fundorte der einzelnen Typen sind aus den Fundortlisten ersichtlich.

5. *Earomyia schistopyga* COLLIN, 1953

(1953, Trans. Soc. Brit. Ent. 11, 207, 206, 191, Fig. 5²⁾: Hypopygium; 1956 HACKMAN, Not. Ent. 36, 91, 94, 112, 113, 114, Fig. 102: Hypopygium; [1956 MCALPINE, Canad. Ent. 88, 178]).

Diese Art ist wesentlich leichter zu erkennen als *virilis* COLLIN. Verschiedene Merkmale trennen sie eindeutig von der häufigeren *viridana*: Beim ♂ ist in dieser Hinsicht vor allem das gegenüber dem vierten Tergit kürzere fünfte Abdominaltergit zu erwähnen, des weiteren der vertikale Schlitz am Ende desselben und das vom Hypopygium ausgehende, nach oben gebogene Borstenbüschel. ♀ und ♂ sind auf den Abdominaltergiten stärker bestäubt, beim ♀ ist auch das vierte Tergit bestäubt, das dritte Fühlerglied ist kürzer und der Ovipositor breiter als bei *viridana*.

♂: Augen praktisch kahl.³⁾ Stirn schmal, einschließlich der Scheitelplatten vollständig graubraun bestäubt; Breite : Höhe = 2,0 : 3,6. Stirnhaare

¹⁾ Siehe Anmerkung zur Synonymie unter *Earomyia nigra* (MEIGEN).

²⁾ = Fig. 141b dieser Monographie.

³⁾ Bezüglich der Augenbehaarung von *virilis*, *schistopyga* und *viridana* teilte mir Mr. COLLIN (in litt.) folgendes mit:

“In the three British species the eyes are very indistinctly hairy least so in *virilis*, most so in *viridana*.”

Note. In my description of *schistopyga* the reference to „*viridana*“ in regard to the eye-hairs, was a lapsus for „*virilis*“.

*) 1837 ZETTERSTEDT, Isis, Heft I, Col. 52: *Lonchaea*.

zart bis kräftig, aber abgesehen von den Randreihen in weiten Abständen stehend, auf zwei Längsreihen angeordnet und gegeneinander geneigt. Keine Haare über der *ors. cil* im oberen Teil nach den Seiten nur wenig an Länge verlierend. Lunula am Oberrand gebogen, gelbbraun bis grau bestäubt. Gesicht, Fühler und Wangen sowie Peristomalien kräftig graubraun bestäubt. Wangen sehr schmal. Backen ebenfalls nur wenig breit und hoch; Peristomalborsten einreihig, lang und kräftig. Länge : Breite des dritten Fühlergliedes = 1,7 : 1,6. Arista nicht sehr lang (4,0 bis 4,5), kurz pubeszent.

Mesonotum, Scutellum, Notopleuraldepression, Meso- und Sternopleuren bräunlich bestäubt, Praescutellarregion und Scutellum kräftiger als die übrigen Flächen. In der Praescutellarregion und auf dem diskalen Scutellum keine Haare. Am Scutellarrand vor den *als* keine Haare, zwischen *als* und *pls* drei bis fünf und zwischen den *pls* bis zu fünf (manchmal auch gar keine) Härchen. In der Notopleuraldepression außer den beiden starken Borsten keine Haare. Keine *pstg*; eine *stg*; eine *pp*; eine starke *h*; zwei bis drei nach vorn geneigte, starke *am* und drei *pm*. Sternopleuralbehaarung bestehend aus zwei starken Borsten (die vordere bisweilen etwas schwächer) und zwei bis drei Haaren in einer Reihe am oberen Rand angeordnet, manchmal steht das erste der schwächeren Haare in ziemlicher Entfernung unter dieser Reihe; über, unter oder hinter den *st* keine Haare.

Prothorakales Sternum nackt.

Abdomen mit Ausnahme des hinteren Zweidrittel des fünften Tergits ziemlich stark bestäubt und ohne Glanz bei seitlicher Beleuchtung; durch die markante Gestalt des fünften Abdominaltergits sehr charakteristisch: Dasselbe ist bei dorsaler Betrachtung kürzer als das vierte Tergit (Länge des vierten Tergits : Länge des fünften Tergits = 3,8:3,0) und sehr dicht und lang behaart; die Seitenpartien sind schräg nach unten, teilweise fast vertikal abgestutzt, in der Mitte am Hinterrand mit einer vertikalen Einbuchtung, unter der bei lateraler Betrachtung ein aufwärts gerichtetes, vom Hypopygium ausgehendes, schwarzes Borstenbüschel hervortritt. Hypopygium wie in Fig. 141b.

Basitarsi nur wenig aufgehellt, dunkel-gelbbraun, gegen das zweite Glied ganz dunkelbraun werdend; übrige Tarsenglieder dunkel.

Flügel sehr schwach gebräunt. *a* als Falte bis zum Flügelrand fortgesetzt. *ta* zwischen der Mündung der *s_c* und der *r₁*, meist etwas hinter der Mündung der *s_c*, fast genau in der Mitte der *Cd*. *ta* : *Sc* = 0,7 : 2,0.

Schüppchen hell, gelbbraun bis grauweiß mit glänzendem, licht- bis schwarzbraunem Rand und ebenso gefärbten, unter sich gleich langen Wimpern.

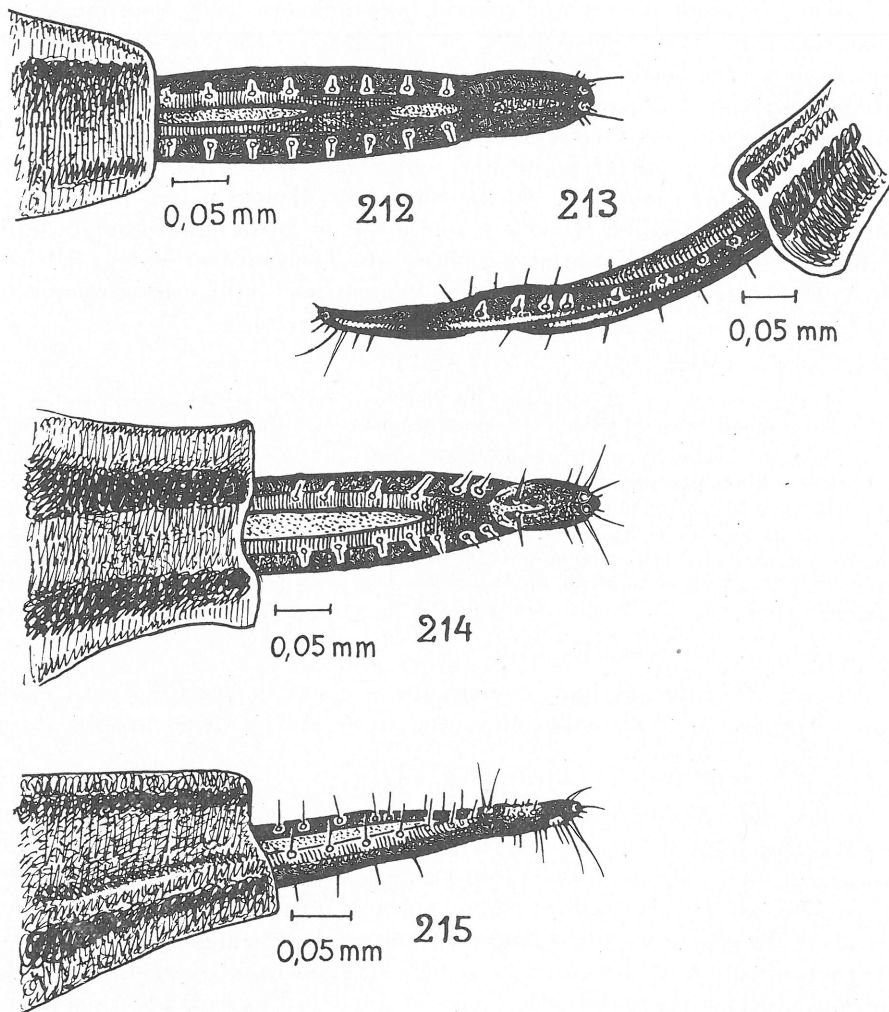
Körperlänge: 2,0 bis 3,75 mm.

♀ (verglichen mit dem ♂):

Stirn wie üblich breiter (Breite : Höhe = 3,0 : 3,4); Scheitelplatten glänzend. *cil* im Vergleich zum ♂ kräftiger. Bestäubung der Lunula, Fühler,

Gesicht, Wangen und Peristomalien stärker, mausgrau. Drittes Fühlerglied fast so breit wie lang: Fig. 157.

Thorax- und Abdominalbehaarung kürzer. Zwischen der *als* und *pls* am Scutellarrand meist jederseits nur ein Haar, seltener zwei; zwischen



Ovipositor von *Earomyia schistopyga* COLLIN ♀: Fig. 212. Paratypus, Ex.-Nr. 2086, dorsal — Fig. 213. Paratypus, Ex.-Nr. 2086, lateral — Fig. 214. Ex.-Nr. 3335, dorsal — Fig. 215. Ex.-Nr. 3335, dorsolateral

den *pls* höchstens zwei Haare. Meist nur zwei starke anterodorsale Mesopleuralborsten.

Erste drei Abdominaltergite graubraun bestäubt, selbst das vierte Tergit ist bis zum Hinterrand bestäubt und glänzt nur an den Seiten etwas;

fünftes Tergit unbestäubt mit Ausnahme eines Fleckes in der Mitte des Vorderrandes; sechstes Tergit vollständig glänzend mit Ausnahme eines schmalen bestäubten Saumes. Ovipositor (Fig. 212—215) breiter als bei *viridana*, das letzte Segment oval, aber nicht so schlank wie bei dieser Art. Vorletztes Segment dorsal wie ventral kurz behaart. Die Anordnung der Behaarung am letzten Segment¹⁾ ist fast die gleiche wie bei *viridana*: Dorsal, nahe der Basis des letzten Segments ein steil seitlich nach oben gerichtetes Paar Härchen und nahe der Spitze, fast schon seitlich entspringend, ein zweites Paar kürzere Härchen, fast horizontal, seitlich nach hinten gerichtet; ventral, nahe der Spitze, an den Seiten entspringend, seitlich nach unten gerichtet, ein längeres Paar Härchen, davor zwei Paar winzige Härchen, seitlich orientiert, und ein Paar, etwa halb so lang wie die hinteren, vertikal nach unten gerichtet (dieses Haarpaar entspringt auf der Ventralseite); daneben dorsal wie ventral noch einige mikroskopische Härchen.

Verbleib der Typen:

Nach COLLIN (1953, p. 207) stammt die Beschreibung dieser Art "from two typical males and a female taken at Cothill (Berks.), the males on 6. V. 34, the female on 9. V. 36".

Mr. COLLIN übersandte mir freundlicherweise zwei der in seiner Originalbeschreibung der Art erwähnten Exemplare: Ein ♂ (Ex.-Nr. 3327) und ein ♀ (Ex.-Nr. 2086), die er beide als „*E. schistopyga* Coll. paratype“ etikettiert hat, woraufhin ich sie ebenfalls als Paratypus designierte. — Das ♂ ist von „Chippenham Fen 4. V. 51“ und ausgezeichnet erhalten, am ♀ von „Farley Down 8. 6. 33“ fehlt das linke Vorderbein sowie die Tarsen am rechten Vorderbein und am linken Hinterbein. Alle Typenexemplare dieser Art befinden sich in der Coll. COLLIN, Newmarket.

Anmerkung zur Synonymie:

Über die Vermutung einer Synonymie von *schistopyga* COLLIN zu *Earomyia inquilina* SEITNER habe ich unter dieser Art Näheres mitgeteilt.

Geographische Verbreitung (Fig. 233):

Außer den in den Fundortlisten aufgeführten Exemplaren teilte mir Dr. H. HACKMAN (in litt.) noch als Fundort von *schistopyga* Jakobstad (coll. Storå) mit, den ich mit in die Verbreitungskarte aufgenommen habe. Darüberhinaus ist Dr. HACKMAN nach seiner Revision der finnischen *Lonchaeidae* (1956) kein weiteres *Earomyia*-Material zugegangen. Das in dieser Revision erwähnte ♂ aus Muuruvesi leg. K. LESKINEN ist ebenfalls in der Verbreitungskarte berücksichtigt. (Es ist das von FREY als *inquilina* determinierte Exemplar.)

6. *Earomyia viridana* (MEIGEN, 1826)

(1826, Syst. Besch. 5, 306: *Lonchaea*; [1864 SCHINER, Fauna Austr. 2, 92: *Lonchaea*]; 1874 RONDANI, Dipt. Ital. Prodr. 8, 269, 271: *Lonchea*; 1895 BECKER, Berl. Ent. Zeitschr.

¹⁾ Die Beschreibung der Anordnung der Haare am letzten Ovipositorsegment erfolgt nach dem Ex.-Nr. 3335 (Fig. 214, 215), da am Paratypus (Ex.-Nr. 2086) die Härchen am Spitzensegment des Ovipositors offenbar teilweise abgerieben sind (Fig. 212, 213).

40, 328, 340—341: *Lonchaea*; 1902 BECKER, Zeitschr. Hym. u. Dipt. 2, 233: *Lonchaea viridiana*; [1905 BECKER, Kat. d. palaearkt. Dipt., Budapest, p. 89: *Lonchaea*]; 1909 STROBL, Mitt. Nat. Ver. f. Steierm. 46, 190: *Lonchaea*; 1910 COLLIN, Ent. Monthl. Mag. (2), 21, 172: *Lonchaea*; 1913 MELANDER, Psyche 20, 80: *Lonchaea*; 1913 VIMMER, Act. Soc. Ent. Boh. 10, 131—136: Abb.: Larvenkopfskelett, Pup. Habitus dorsal, ventral, caudal, Kutikulardörnchen: *Lonchaea*; 1917 KRAMER, Abhandl. Naturf. Gesell. Görlitz 28, 323: *Lonchaea*; [1919 BEZZI, Bull. Ent. Res. 9, 251: *Lonchaea*]; 1920 KRAMER, Berichte naturw. Ges. Isis Bautzen 1919—1920, p. 95: *Lonchaea*; 1925 SEITNER, Centralbl. ges. Forstwes. 51, 159—161: *Lonchaea*; 1925 VIMMER, Larvy a kukly dvojkridleho hmyzu stredoevropskeho se zvlastnim zretelem naskudce rostlin kulturnich. Prag, p. 299—300: Abb.: Larvenvorderende, Pup. Habitus dorsal, ventral, Kutikulardörnchen: *Lonchaea*; [1929 SEITNER, Centralbl. ges. Forstwes. 55, 154, 167: *Lonchaea*]; 1930 TUBEUF, Zeitschr. Pflanzenkrankh. 40, 526: *Lonchaea*; [1932 HENDEL, Konowia 11, 116: *Spermatolonchaea*]; 1934 CZERNY, in: LINDNER, Die Fliegen d. palaearkt. Reg. 43, 7, 11, 22, 23, 25: Designation als typische Art von *Spermatolonchaea* HENDEL; 1934 SÉGUY, Faune de France 28, 172, 175, 185, Fig. 223: Gesicht: *Lonchaea*; 1936 ENDERLEIN, Zweiflügler, Dipt., in: Die Tierwelt Mitteleuropas 6, 3. Teil, 2. Lief., 16, Leipzig, p. 151: *L. viridana* MEIG.; 1936 KOZIKOWSKI & KUNTZE, Sylwan, Ser. A: *Lonchaea*; [1937 ESCHERICH, Forstwiss. Centralbl. 59, 440: *Lonchaea*]; 1938 KEEN, U.S. Dept. Agr. Misc. Pub. No. 273; 1942 ESCHERICH, Die Forstinsekten Mitteleuropas 5, 645—647, 649, 650: *Lonchaea viridana* beziehungsweise „*viridis*“; 1943 ČERMÁK, Lesnická práce 22: *Lonchaea*; 1943 EVENDEN, BEDARD & STRUBLE, Circ. U.S. Dept. Agric. no. 664, p. 1—25: *Lonchaea*; 1948 HENNIG, Acta Zool. Lill. 6, 354, 355, 356, 389, 403, Fig. 20: Hypopygium: *Spermatolonchaea*; 1950 SÉGUY, Enc. Ent. 26, 318: *Lonchaea*; 1952 HENNIG, Die Larvenformen der Dipteren 3, Berlin, p. 258: *Spermatolonchaea*; [1954 BRAUNS, Terricole Dipterenlarven, Göttingen, p. 113: *Lonchaea*]; 1953 COLLIN, Trans. Soc. Brit. Ent. 11, 183, 191, 205—207, Fig. 3¹⁾: Hypopygium; 1953 HENNIG, Diptera, Zweiflügler, in: SORAUER, Handbuch der Pflanzenkrankheiten 5, 5. Aufl., 1. Lief., p. 108: *Spermatolonchaea*; 1956 HACKMAN, Not. Ent. 36, 91, 94, 112, 113, Fig. 103, 104: Ovipositor, Fühler; [1956 McALPINE, Canad. Ent. 88, 178]; 1958 STACKELBERG, Trudy Zool. Inst. Akad. Nauk SSSR 24, 163; [1958 McALPINE, Canad. Ent. 90, 415]].

viridana MEIGEN ist typische Art von *Spermatolonchaea* HENDEL, 1932, durch ursprüngliche Bestimmung.

Mit Ausnahme der einreihigen und weniger zahlreichen Peristomalborsten, des längeren und breiteren dritten Fühlergliedes und den Verschiedenheiten in der Gestalt des Hypopygiums gibt es keine nennenswerten Unterschiede, die die ♂♂ von *viridana* von den von *virilis* trennen.

♂ (verglichen mit *virilis*):

Augen praktisch nackt. Stirn gegen die Lunula nicht vorgewölbt. Stirnhaare etwas kürzer. Keine Haare über der *ors. cil* kurz. Lunula nicht so flach. Haare auf der Vorderfront der Backen von der unteren Augenecke bis zur Vibrissenecke einreihig und nicht so zahlreich wie bei *virilis*; in dieser Reihe entlang des Mundrandes stehen meist vier bis fünf lange Haare, länger als bei *virilis* und in größeren Abständen; darüberhinaus gegen den oberen Mundrand drei bis fünf kurze Härchen. Drittes Fühlerglied von ähnlicher Gestalt wie bei dem ♀ von „*virilis*“ (Fig. 195), aber im ganzen größer, länger und breiter (Länge : Breite = 2,0 : 1,4).

¹⁾ = Fig. 140 dieser Monographie.

Zwischen *als* und *pls* zwei bis drei Härchen am Scutellarrand und zwei sehr zarte, meist gekreuzte, zwischen den *pls*. Unter der im Vergleich zu *virilis* nicht ganz so langen Mesopleuralbehaarung heben sich durch ihre Stärke deutlicher zwei kräftige und eine etwas schwächere *am* und zwei starke und zwei schwächere *pm* ab. Die beiden *st* meist gleich stark, von den übrigen drei Haaren im allgemeinen das erste unter der Reihe stehend, oft in einem ziemlichen Abstand. (Die Stärke der *st* ist sehr unterschiedlich.)

Selten findet sich ein zusätzliches Haar in der Notopleuraldepression.

Auf dem vierten Abdominaltergit reicht die Bestäubung nicht immer bis zu den Randpartien. Fünftes Tergit stärker verjüngt und länger als bei *virilis*; an den Seiten nicht abgestutzt; Länge des vierten zur Länge des fünften Tergits = 2,6 bis 2,8 : 4,8 bis 5,2; ohne deutlichen vertikalen Einschnitt am Ende wie bei *schistopyga* und ohne ein Büschel vom Hypopygium ausgehender, nach oben gebogener Borsten. Hypopygium wie in Fig. 140, von etwas anderer Gestalt als bei *virilis*.

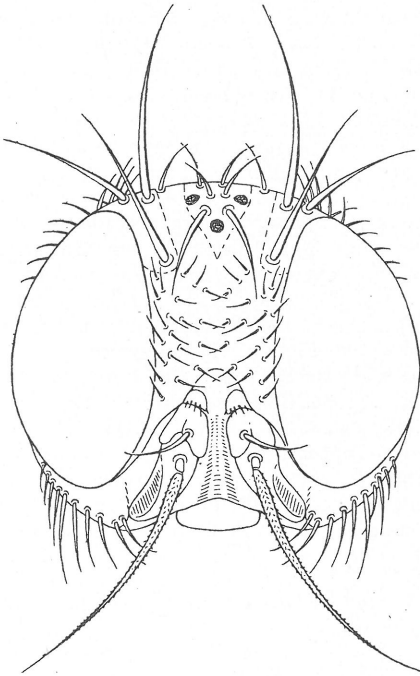


Fig. 216. *Earomyia nigra* (MEIGEN)

♀: Vorderansicht der Stirn und der angrenzenden Flächen (Holotypus von *Earomyia parvula* [ZETTERSTEDT], Ex.-Nr. 679).

Nach McALPINE

Basitarsi vollständig gelbbraun und an den hinteren Beinpaaren vielfach auch das zweite Tarsenglied aufgehellt. Femurbehaarung der *p*₃ meist etwas kürzer als bei *virilis*.

Schüppchen heller, weißgelb bis gelbbraun; Rand und Wimpern wie bei *virilis* glänzend schwarzbraun.

Körperlänge: 3,0 bis 3,5 mm.

♀: Entsprechend der Beschreibung des Ex.-Nr. 3326 unter *virilis* COLLIN, p. 402.

Behaarung im allgemeinen nicht so kräftig wie an diesem Exemplar. Drittes Fühlerglied wie in Fig. 158. Das bei den ♂♂ von *viridana* vielfach vorkommende einzelne Haar unter der Sternopleuralborstenreihe fehlt beim ♀. Zwischen den *pls* vielfach zwei gekreuzte Härchen. Unbestäubte Flächen der Abdominaltergite stark glänzend. Die Aufhellung des zweiten Tarsengliedes an den *p*₃ ist, nach dem untersuchten Material zu urteilen,

offensichtlich nicht die Regel, sondern es kommen ebenso auch dunkle zweite Tarsenglieder vor. (Am Holotypus um Mus. Nat. Hist. Nat. Paris, ist indessen das zweite Tarsenglied ebenfalls hell.) Ovipositor wie in Fig. 159.

Verbleib des Typus:

Im Mus. Nat. Hist. Nat. Paris (Coll. MEIGEN) ein ♀, von mir als Holotypus designiert mit der Ex.-Nr. 2763. Das Exemplar ist sehr gut erhalten.

Etikettierung: Zwei Etiketten mit der Aufschrift „*Lonchaea viridana*“; 3. „2267“; 4. oberseits „meigen“, unterseits „²⁴⁶²/₄₀“.

Aus der MEIGENSchen Originalbeschreibung der Art ist nicht ersichtlich, ob sich diese auf ein Exemplar oder auf mehrere stützt. Das ♀ in Paris (Holotypus) ist aber ohne Zweifel das in der Originalbeschreibung erwähnte „Weibchen“, während dagegen der tatsächliche Typencharakter der von BECKER (1902, p. 233) erwähnten „Wiener Typen“ unsicher ist. (Die betreffenden Exemplare sind aus den Fundortlisten ersichtlich.)

Anmerkung zur Synonymie:

RONDANIS *viridana* MEIGEN (1874) ist nicht diese Art, sondern *Lamprolonchaea aurea* (MACQUART), wie die Revision aller Exemplare in seiner Sammlung ergab, was auch schon CZERNY (1934, p. 11) mitteilte. Das unter *viridana* MEIGEN von RONDANI (1874) zitierte Exemplar von D. SCHEMBRI hat er in seiner „offiziellen Collection“ in Bologna als neue Art etikettiert: „*metallica* SCHEMBRI“ (Ex.-Nr. 82). Es handelt sich dabei aber nur um einen Manuskriptnamen.

Geographische Verbreitung: Fig. 234.

Der Fundort des Holotypus ist unbekannt. — Wie die Fundortlisten zeigen, sind die ♂♂ bei dieser Art verhältnismäßig selten.

7. *Earomyia grusia* n. sp.

Während das Erkennen der ♀♀ dieser Art durch den im Vergleich zu *viridana* sehr breiten und plumpen Ovipositor keine Schwierigkeiten macht und die Art sich gegenüber *tomskensis* ebenfalls durch die Gestalt des Ovipositors sowie die schmalere Stirn und das kleinere dritte Fühlerglied unterscheidet, ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit Ausnahme von Verschiedenheiten im Bau des Hypopygiums nicht möglich, Merkmale zur Unterscheidung der ♂♂ anzugeben, da das wenige, mir vorliegende Material dieser Art sehr stark beschädigt ist. (Alle Exemplare der Typenserie sind mittels Klebstoff auf Etiketten befestigt. Zwei ♂♂ davon sind so ungünstig zu liegen gekommen, daß nur wenige Partien erkennbar sind. Von zwei weiteren ♂♂ sind nur noch Reste erhalten.)

♀ (verglichen mit *viridana*):

Stirnbehaarung zarter, Stirn schmaler und nicht so hoch (Breite : Höhe = 2,0 : 2,9): Fig. 163. Drittes Fühlerglied kleiner, aber von ähnlicher Gestalt wie bei *viridana* (Länge : Breite = 1,5 : 1,2): Fig. 202.

An allen Exemplaren mit einer Ausnahme am Scutellarrand auf beiden Seiten zwischen den *als* und *pls* nur ein Haar etwa in der Mitte zwischen den beiden Borsten (an dem einen Exemplar zwei Haare); keine Haare zwischen den *pls*.

Viertes Abdominaltergit mit Ausnahme der Seitenrandpartien bestäubt. Ovipositor mit ganz stumpfem letztem Segment und nur winzigen Härchen (Fig. 161).

Femorabehaarung der p_3 offenbar nur kurz.

ta meist gegenüber oder nur wenig hinter der Mündung der s_c .

Sehr kleine Tiere; Körperlänge: 2 mm.

♂: Drittes Fühlerglied gegenüber dem ♀ unbedeutend länger und schmaler. Hypopygium wie in den Fig. 220, 221. Verhältnis des vierten zur Länge des fünften Tergits = 2,4 : 3,0.

Verbleib der Typen:

Holotypus (♀) und 5 Paratypen (4 ♂♂, 1♀) im Zool. Inst. Akad. Wiss. UdSSR, Leningrad, ein Paratypus (♀) in meiner Sammlung.

Etikettierung bei allen Exemplaren gleich: „Grusia, Borshomi-Bakuriani. Powreshd. semena sosny i pichity Murusidse VIII. 949“ (transkribiert). Übersetzt: „Beschädigte Kiefern- und Tannensamen“.

Erhaltungszustand: Alle Exemplare auf Etiketten geklebt. Holotypus sehr gut erhalten. — Paratypen: Ex.-Nr. 2079: Abdomen und linker Flügel weitgehend zerstört, sonst gut erhalten; Ex.-Nr. 3328: linker Flügel fehlt, rechter beschädigt, sonst gut erhalten; Ex.-Nr. 3330: vollständig erhalten; Ex.-Nr. 3331: Alle Beine beschädigt, sonst leidlich erhalten; Ex.-Nr. 3332: Nur Teile des Thorax und des Abdomens erhalten; Ex.-Nr. 3333: ohne Kopf und allgemein beschädigt.

Geographische Verbreitung:

Terra typica und bisher einziger Fundort: Borshomi-Bakuriani (Grusinien).

Exemplar Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
3329	♀	Grusia, Borshomi-Bakuriani VIII. 949 Murusidse	Zool. Inst. Leningrad	Holotypus det. Morge; „Powreshd. semena sosny i pichity“ (= beschädigte Kiefern- u. Tannensamen)	—
2079	♀	wie Ex.-Nr. 3329	„	Paratypus det. Morge; ansonsten etikettiert wie Ex.-Nr. 3329	—
3328	♀	„	Coll. Morge (Zool. Inst. Leningrad)	Paratypus ; ansonsten wie Ex.-Nr. 3329	—
3330	♂	„	Zool. Inst. Leningrad	Paratypus ; ansonsten wie Ex.-Nr. 3329	—
3331	♂	„	„	Paratypus ; „	261
3332	♂	„	„	Paratypus ; „	262
3333	♂	„	„	Paratypus ; „	—

8. *Eaomyia tomskensis* n. sp.

Diese Art ähnelt *schistopyga* COLLIN, und es sind nur wenige äußere Merkmale vorhanden, die eine Unterscheidung erleichtern. Auffällig ist lediglich die mehr plumpe Gestalt des Ovipositors sowie die deutlich aufgehellten Basitarsi.

♀ (verglichen mit *schistopyga*):

Stirnhare kräftiger und länger. Stirn etwas breiter und höher: Fig. 162. Scheitelpplatten nur ganz matt glänzend. Drittes Fühlerglied im allgemeinen

etwas länger und breiter (Länge : Breite = 2,0 : 1,8 bis 1,8 : 1,6), aber von ähnlicher Form wie bei *schistopyga* COLLIN.

Zwischen der *als* und *pls* am Scutellarrand nur ein borstenstarkes Haar. Keine Haare zwischen den *pls*.

Vorletztes und letztes Segment des Ovipositors breiter (Fig. 160, 205); die Anordnung der Haare der Spitzensektion ähnlich wie bei *schistopyga*, aber alle Härchen etwas kürzer und mit Ausnahme des kurzen dorsalen, nahe der Basis stehenden Paares mehr horizontal gerichtet.

Basitarsi aller Beine deutlich aufgeheilt, an den p_3 oft auch das zweite Tarsenglied; die übrigen Glieder dunkel.

Schüppchenwimpern nur sehr schwach gebräunt.

Körperlänge: 3,0 bis 3,5 mm.

♂ unbekannt.

Verbleib der Typen:

Holotypus (♀) und ein Paratypus (♀) im Zool. Inst. Akad. Wiss. UdSSR, Leningrad, zwei Paratypen (♀♀) im DEI Berlin.

Etikettierung des Holotypus: 1. „R. Kunsuk, Kusn. okr. Tomsk. g. Ju. Wagner. 10. VII. 97“; 2. „K. Wagner“ (beide Etiketten transkribiert). Ausgezeichnet erhalten.

Die Etikettierung der drei Paratypen ist aus der nachfolgenden Fundortliste ersichtlich. — Erhaltungszustand: Ex.-Nr. 3323: sehr gut; Ex.-Nr. 3324: Es fehlt das ganze Abdomen und die Flügel sind beschädigt; Ex.-Nr. 3365 ausgezeichnet erhalten.

Anmerkung:

In der Kollektion STROBL in Admont fand ich ein ♀ (Ex.-Nr. 640), das ich dieser Art zuordnen möchte, obwohl es sich durch eine etwas schmalere Stirn (Fig. 217a), eine ziemlich zarte Stirnbehaarung, eine kräftige Bestäubung und etwas dunklere Basitarsi unterscheidet. Das Exemplar erinnert an *schistopyga* COLLIN oder *viridana* MEIGEN, aber die Gestalt des dritten Fühlergliedes (Fig. 217b) und des Ovipositors (Fig. 217c) passen nicht zu diesen Arten. Das vierte Abdominaltergit ist bis zum Hinterrand bestäubt.

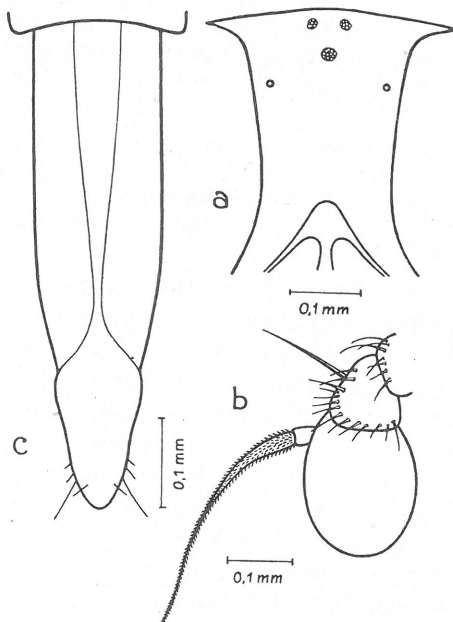


Fig. 217. *Earomyia tomskensis* n. sp. ♀ (Ex.-Nr. 640): a) Stirn mit Lunula — b) Fühler — c) Ovipositor dorsal¹⁾

STROBL hat das Exemplar folgendermaßen etikettiert: „Lonch. laticornis Mg. ♀ Admont Ennskirchen 7/7 Str.“

¹⁾ Vordere dorsale Härchen sind am Ovipositor dieses Exemplares nicht erkennbar. Sie sind offenbar abgebrochen.

An dem Kamtschatka-Exemplar (Paratypus Ex.-Nr. 3365) sind zwischen der *als* und *pls* vier Haare und ebenfalls vier zwischen den *pls* vorhanden.

Geographische Verbreitung: Fig. 235.

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
2071	♀	R. Kunsuk, Kusn. okr. Tomsk. g. Ju. Wagner, 10. VII. 97	Zool. Inst. Leningrad	Holotypus det. Morge; K. Wagnera	—
3323	♀	Schwäb. Gmünd, 26. VI. 1925	DEI Berlin	Paratypus det. Morge; Coll. Oldenberg; Spermatoloch. viridana Meig. ♀ det. L. Czerny	—
3324	♀	Arber, 27. VII. 1921	„	Paratypus det. Morge; Coll. Oldenberg	—
3365	♀	„Medwshja tropa, Nerpitsch os. Kamtsch. 29. VI. 08 A. Dershawin“ (transkribiert)	Zool. Inst. Leningrad	Paratypus det. Morge; „Spermatoloch. viridana Mg. ♀ det. L. Czerny“; „451“	—
640 ¹⁾	♀	Admont	Naturhist. Mus. Admont (Coll. Strobl)	Strobisches Etikett: „Lonch. laticornis Mg. ♀ Admont Ennskirchen 7/7 Str.“	—

¹⁾ Zur Problematik der Artzugehörigkeit dieses Exemplares ist Näheres in der Anmerkung ausgeführt.

9. *Earomyia adriatica* (BECKER, 1895)

(1895, Berl. Ent. Zeitschr. 40, 340, 328: *Lonchaea*; [1905 BECKER, Kat. d. palaearkt. Dipt. Budapest, p. 86, 89: *Lonchaea*]; 1934 CZERNY, in: LINDNER, Die Fliegen d. palaearkt. Reg. 43, 23: *Spermatolonchaea*; 1948 HENNIG, Acta Zool. Lill. 6, 354, Fig. 19: Hypopygium¹⁾: *Spermatolonchaea*; [1956 McALPINE, Canad. Ent. 88, 178]).

Die breite Stirn der ♂♂ dieser Art (Fig. 166) und die Frontalansicht des Kopfes (Fig. 218) sind so markant, daß man *adriatica* verhältnismäßig leicht determinieren wird, wenn man einmal ein Exemplar gesehen hat. Der extrem gestaltete Ovipositor (Fig. 167, 168) läßt ohne besondere weitere Untersuchung des betreffenden Tieres das ♀ von *adriatica* erkennen.

♂: Kopf breit (Fig. 218). Augen nackt. Stirn einschließlich der Scheitelplatten vollständig zart graubraun bestäubt und gegen die Lunula überhaupt nicht vorgewölbt. Stirnbehaarung mit Ausnahme der auch nicht sehr langen Randreihen für ein ♂ sehr kurz und schütter und auf zweimal zwei Reihen zarter, gegeneinander geneigter Härchen beschränkt. Stirn für ein ♂ sehr breit (Fig. 166); Breite : Höhe = 4,0 : 3,8, *cil* im oberen Teil ziemlich lang. Am Holotypus ein Härchen über der *ors*, ansonsten keine. Lunula am Oberrand abgerundet, ziemlich breit und unbehaart. Gesicht, Wangen und besonders der Vorderteil der Backen etwas stärker bestäubt, aber bei weitem nicht so kräftig wie bei *albifacies*. Fühlergruben tief. Wangen ziemlich breit (0,6). Backen breit und hoch. Behaarung auf der Vorderfront der Backen entlang des Mundrandes ziemlich grob, zwischen der Höhe der unteren Augenecke und der Vibrissenecke vier bis sechs lateral-dorsal gerichtete Haare in einreihiger Anordnung, neben den unteren

¹⁾ = Fig. 171 dieser Monographie.

Haaren manchmal weitere, so daß in diesen Fällen die Beborstung dort zweireihig und breitflächiger erscheint. Drittes Fühlerglied von der Gestalt der Fig. 201; Länge : Breite = 2,0 : 1,3. Arista sehr kurz pubeszent, an der Wurzel stärker verdickt.

Mesonotum, Scutellum, Notopleuraldepression, Meso- und Sterno-pleuren bräunlich bestäubt. In der Praescutellarregion im allgemeinen keine Haare, bei einigen Exemplaren jedoch ein einzelnes Haar zwischen der Basis des Scutellums und der transversalen Reihe der starken Mesonotalborsten. Am Scutellarrand vor der *als* keine Haare, zwischen *als* und *pls* zwei bis drei kurze Haare und zwischen den *pls* meist 1 Paar zarte, gekreuzte Härchen. In der Notopleuraldepression nur die beiden starken Borsten, keine weiteren Haare. Keine *pstg*, eine *stg*, eine *pp*. Mesopleuralbehaarung grob; zwei sehr kräftige, nach vorn geneigte *am* in der oberen vorderen Ecke der Mesopleura; drei starke *pm*, die obere etwas schwächer als die anderen beiden. Zwei starke *st*, keine Haare darüber, dahinter oder darunter, die vordere oft etwas schwächer; neben einer mehr oder weniger deutlichen Reihe am oberen Rand sind einzelne zarte und verstreut stehende Haare über die ganze vordere und obere Sternopleuralfläche verteilt. Eine starke *h*.

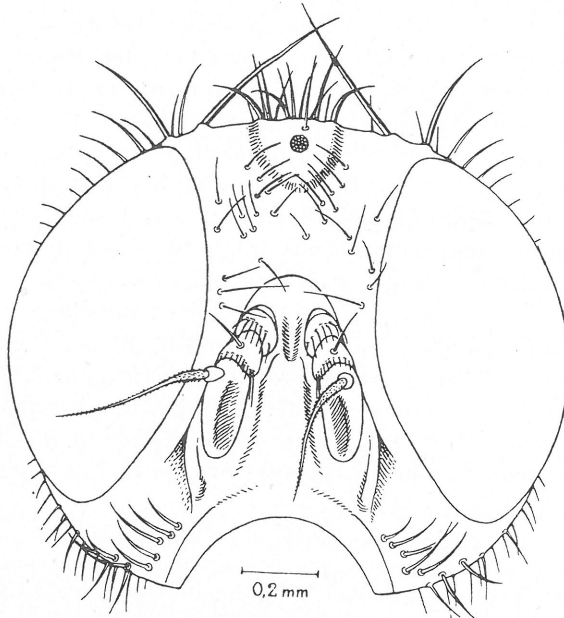


Fig. 218. *Earomyia adriatica* (BECKER)
♂ (Ex.-Nr. 3334): Vorderansicht des Kopfes

Prothorakales Sternum nackt.

Drittes und viertes Abdominaltergit an den Seitenrändern glänzend und unbestäubt, fünftes Tergit mit Ausnahme eines bestäubten Fleckes in der Mitte am Vorderrand glänzend. Übriges Abdomen bestäubt. Verhältnis der Länge des vierten zur Länge des fünften Tergits wie 3,0 : 6,0. An der Spitze des fünften Tergits in Kaudalansicht eine halbkreisförmige „Öffnung“. Bei lateraler Betrachtung tritt unter dieser ein Büschel langer, schwarzer, nach oben gebogener Borsten hervor, die vom Hypopygium ausgehen. Hypopygium wie in Fig. 171.

Basitarsi und meistens zumindest an den *p*₃ auch das zweite Tarsenglied gelbbraun. Femora der *p*₁ und *p*₂ mit langen Haaren, Femora der *p*₃ nur kurz behaart, ohne auffällige, lange Haare.

Flügel bleich, fast ganz hyalin, nur gegen die Wurzel etwas gebräunt. *ta* gegenüber oder etwas vor der Mündung der r_1 , hinter der Mitte der *Cd*. $ta : Sc = 0,6 : 1,5$. *a* mit Faltenfortsatz *b* bis zum Flügelrand.

Schüppchen hell, gelbbraun; Rand nur wenig kräftiger getönt, nicht dunkel gefärbt; Wimpern dunkelbraun, glänzend und unter sich gleich lang.

Körperlänge: 3,0 bis 3,5 mm.

♀ (verglichen mit dem ♂):

In der allgemeinen Behaarung kaum unterschiedlich. Stirn bemerkenswerterweise von fast der gleichen Breite wie beim ♂. Behaarung auf der Vorderfront der Backen zwischen der Höhe der unteren Augenecke und der Vibrissenecke zumindest im unteren Teil nicht einreihig auf den Mundrand beschränkt. Die beborstete Fläche besteht aber nur aus einem schmalen, nach oben sich verjüngenden Streifen, so daß die oberen drei Härchen einreihig stehen. Drittes Fühlerglied nur unbedeutend gedrungener.

Bestäubung des Thorax etwas schwächer. Außer den beiden starken *st* und einigen Haaren davor, die in einer Reihe mit diesen stehen, sind nur wenige (bis fünf) zarte Haare über die vordere Pleuralfäche verteilt.

Am vierten Abdominaltergit ist die glänzende Fläche größer als beim ♂; fünftes und sechstes Abdominaltergit stark glänzend; am Vorderrand des fünften Tergits in der Mitte nur ein ganz kleiner bestäubter Fleck. Ovipositor bei dorsaler Betrachtung vom „*Dasiops*-Typ“: Fig. 167, in Seitenansicht (Fig. 168) ohne jeden Knick in das letzte Segment übergehend; Behaarung der Spitzensektion wie in Fig. 168.

Verbleib der Typen:

Wie schon CZERNY (1934, p. 23) erwähnt, ist das von BECKER in der Originalbeschreibung der Art zitierte „♀“ aus Ungarn ein ♂ (Syntypus Ex.-Nr. 13).

Als Lectotypus wählte ich das ♂ von Triest aus (Ex.-Nr. 12) und etikettierte es entsprechend. Beide Exemplare befinden sich in der Hauptsammlung des ZM Berlin.

Etikettierung des Lectotypus: 1. „Triest Schiner“; 2. „Coll. H. Loew“; 3. „Adriatica Beck.“; 4. „11679“; 5. „Typus“; 6. „Hauptcoll. Bln.“. — Erhaltungszustand: Beide Flügel gebrochen, Abdomen zum Teil abgeschnitten¹⁾, ansonsten gut erhalten.

Etikettierung des Syntypus: 1. „Ungarn 33724“; 2. „Lonchaea Adriatica Beck. ♀“; 3. „Hauptcoll. Bln.“. — Das Exemplar ist ausgezeichnet erhalten.

Anmerkung zur Synonymie:

Die von BECKER (1895 und 1905) aufgestellte fragliche Synonymie von *darvicornis* (MEIGEN) SCHINER zu seiner *adriatica* ist unberechtigt. Ich habe das bereits in dieser Monographie, (Beitr. Ent., 9, 49) ausführlich begründet.

Geographische Verbreitung (Fig. 236):

Wie die Fundortlisten zeigen, konzentrieren sich die Fundorte dieser Art besonders auf Ungarn.

¹⁾ Aller Wahrscheinlichkeit nach stammt von diesem Exemplar das Präparat, das der Fig. 19 (= Fig. 171 dieser Monographie) in HENNIG (1948) zugrunde liegt. Das Präparat ist unauffindbar.

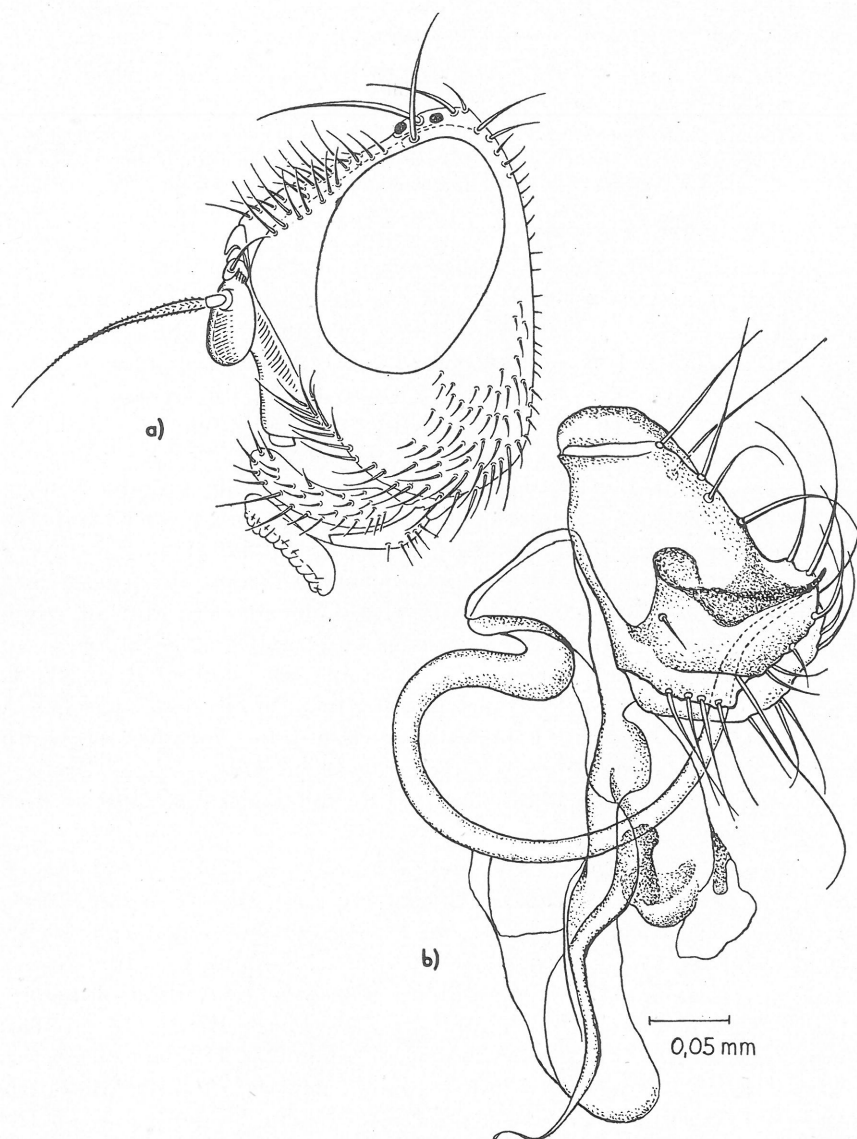


Fig. 219a. *Earomyia lonchaeoides* ZETTERSTEDT ♀: Linker Seitenanblick des Kopfes (Lectotypus, Ex.-Nr. 675). Nach McALPINE

Fig. 219b. *Earomyia lonchaeoides* ZETTERSTEDT ♂: Hypopygium (Ex.-Nr. 3307, Präp.-Nr. 260)

10. *Earomyia albifacies* (CZERNY, 1934)

(1934, in: LINDNER, Die Fliegen d. palaearkt. Reg. 43, 23: *Spermatolonchaea*; [1948 HENNIG, Acta Zool. Lill. 6, 355: *Spermatolonchaea*]).

Da mir für diese Art außer den Typen kein weiteres Material zur Verfügung stand, gebe ich eine Redeskription der Typenserie.

Die beiden ♂♂ derselben sind so stark beschädigt, daß ich einzelne Merkmale nur unvollständig beschreiben kann. Ich wählte aus diesem Grunde auch das ♀ als Lectotypus aus, obwohl auch dieses Exemplar nur wenig gut erhalten ist.

♀ (Beschreibung des Lectotypus):

Augen nackt, auch keine mikroskopischen Härchen erkennbar. Stirn einschließlich der Scheitelpplatten vollständig graubraun bestäubt, ohne jeden Glanz und nur sehr zart und schütter behaart; neben den Randreihen konzentrieren sich die Härchen auf zwei Längsreihen gegeneinander geneigter Haare beiderseits der Stirnmitte. Keine Haare über der *ors*. Gegen die Lunula ist die Stirn überhaupt nicht vorgewölbt, gegen die Fühlerwurzeln etwas verjüngt. (Am Lectotypus ist die Stirn über der Lunula eingefallen. Es scheinen vom abgerundeten Oberrand der Lunula V-förmig ausstrahlend zwei flache Depressionen in Richtung auf die Scheitelpplatten vorhanden zu sein, die nach oben hin verlaufen. Am Paratypus, Ex.-Nr. 23, sind diese deutlich ausgeprägt.) *cil* von normaler Länge. Lunula, Gesicht, drittes Fühlerglied, Wangen und Vorderfront der Backen stärker, gleichmäßig, silbergrau bestäubt; die Lunula glänzt samtig. Sie ist nackt und nicht von Stirnhärchen überhangen. Wangen sehr schmal (0,2), Backen mäßig breit und hoch. Sechs Haare entlang des Mundrandes zwischen der Höhe der unteren Augenecke bis zur Vibrissenecke einreihig angeordnet und zart. Drittes Fühlerglied knopfförmig (Fig. 200), Länge : Breite = 1,7 : 1,6. Arista sehr kurz pubeszent und an der Wurzel stärker verdickt, nicht sehr lang (4,0).

Mesonotum, Scutellum, Notopleuraldepression, Meso- und Sternopleuren zart bräunlich bestäubt. Behaarung mit Ausnahme der starken Borsten kurz. (Am Lectotypus ist die Praescutellarregion durch die Präparationsnadel zerstört. Rechts seitlich hinter der hinteren, linken *ac* ist indessen ein stärkeres Haar erkennbar.) Diskales Scutellum unbehaart, am Rand nur zwischen der *als* und *pls* zwei kurze Haare. Eine starke und lange *h*. In der Notopleuraldepression außer den beiden starken Borsten keine Haare. Keine *pstg*, eine *pp*, eine zarte *stg*. Auf der Mesopleura mehrere nach vorn geneigte Haare, darunter in der vorderen oberen Ecke zwei borstenstarke, etwas vor der Höhe der *an* stehend; am Hinterrand zwei stärkere und lange und zwei etwas schwächere *pm*, alle jedoch nicht ganz so kräftig wie üblich. Neben einer kräftigeren Borstenreihe am Oberrand der Sternopleuren etwa sechs zarte Härchen über die vordere Pleuralfläche verteilt; nur eine starke *st*, am Ende der erwähnten Reihe stehend; keine Härchen dahinter, darüber oder darunter; ein zweites Haar hebt sich in Stärke und Länge ein wenig unter den anderen hervor.

Prothorakales Sternum am Lectotypus unbehaart.

Abdomen des Lectotypus beschädigt, doch scheint zumindest das fünfte und sechste Tergit unbestäubt zu sein. Ovipositor ebenfalls nur wenig gut erhalten; letztes Segment gegenüber dem vorletzten deutlich abgesetzt („lonchaeidtypisch“): Fig. 169; Härchen auf dem vorletzten Segment sehr kurz; auf dem letzten Segment ist dorsal ganz nahe der Basis ein steil seitlich nach oben und hinten gerichtetes Haarpaar zu erkennen, ein kurzes Haarpaar entspringt seitlich nahe der Spitze und ist fast horizontal nach hinten gerichtet; ventralseitig kurz vor der Spitze ein etwas längeres Haarpaar im Vergleich zum vorher genannten, das seitlich nach unten und hinten orientiert ist; daneben sind ventral noch zwei Paar winzigster Härchen vorhanden (Fig. 169).

Basitarsi aller Beine aufgehellte, gelbbraun. Femora der p_1 und p_2 mit langen Haaren, Femora der p_3 nur kurz behaart.

Flügel blaß, etwas gebräunt. ta hinter der Mündung der s_e , ein wenig vor der Mitte der Cd . $ta : Sc = 0,5 : 1,6$. a mit Faltenfortsatz bis zum Flügelrand.

Schüppchen weißgelb mit dunkelbraunem Rand und ebenso gefärbten, glänzenden und unter sich gleich langen Wimpern.

Körperlänge: 3,2 mm (ohne Ovipositor).

♂ (verglichen mit dem ♀):

Alle Behaarung nur unwesentlich länger. Stirn (Fig. 164) schmal, Breite : Höhe = 2,3 : 3,8. Bestäubung von Stirn, Lunula, Gesicht, Wangen und Backen stärker und leuchtender. Lunula (Fig. 164) dreieckig und von einigen Härchen überhangen. Peristomalhaare zwischen der Höhe der unteren Augenecke und des oberen Mundrandes nicht deutlich einreihig, sondern auf zwei, ziemlich dicht nebeneinander laufenden Reihen angeordnet. Drittes Fühlerglied etwas schlanker; Länge : Breite = 1,5 : 1,3. Fühlergruben flach. Im Oberteil des Gesichts eine ziemlich breite vertikale Aufwölbung, nach unten verlaufend.

In der Praescutellarregion keine Haare. Am Scutellarrand zwischen als und pls zwei bis drei Härchen, zwischen den pls bis zu vier Härchen; keine Haare vor der als . Sternopleuralbehaarung lang und ziemlich dicht, auf breiter Fläche verteilt; eine starke Borste und eine zweite schwächere davor.

Je zwei Härchen auf den Hälften des prothorakalen Sternums.

Fünftes Abdominaltergit glänzend, die anderen offenbar bestäubt. Verhältnis der Länge des vierten zur Länge des fünften Tergits = 3,2 : 4,8. (Am Ex.-Nr. 23 fehlt das ganze Abdomen, am Ex.-Nr. 25 war es schon vor der Präparation des Hypopygiums so beschädigt, daß Einzelheiten nicht erkennbar waren. Das aufwärts gerichtete Borstenbüschel anderer *Earomyia*-Arten, wie zum Beispiel bei *adriatica*, schien indessen zu fehlen.) Hypopygium wie in Fig. 223.

Am Ex.-Nr. 25 liegt die *ta* etwas hinter der Mitte *Cd*, vor der Mündung der r_1 .

Verbleib der Typen:

Lectotypus ♀ (Ex.-Nr. 24) im Zoologischen Institut der Universität Halle-Wittenberg (Coll. v. RÖDER).

Etikettierung: 1. „60“; 2. „von Röder“; 3. „Spermatoloch. albifacies Czerny ♀ det. L. Czerny“; 4. von mir als Lectotypus designiert.

Erhaltungszustand: mäßig gut; Kopf geklebt; linkes p_1 und p_2 fehlen und am rechten Hinterbein die Tarsen. —

Syntypus ♂ (Ex.-Nr. 23) ebenfalls im Zoologischen Institut Halle.

Etikettierung: 1. RÖDERSche Etikette: „Sarepta Lonchaea viridana Mg“; 2. „v. Röder“; 3. „Spermatolonchaea albifacies Czerny sp. n. Typen!“ (von CZERNY geschrieben); 4. „Spermatoloch. albifacies Czerny ♂ det. L. Czerny“; 5. von mir als Syntypus designiert. — Kopf gut erhalten; außer dem linken p_1 fehlen alle Beine, ebenfalls das ganze Abdomen, Flügel gebrochen. —

Syntypus ♂ (Ex.-Nr. 25) im Naturhistorischen Museum Wien, Coll. CZERNY. Neben meiner Syntypenbezeichnung folgende Etiketten: „v. Röder“; „Spermatoloch. albifacies Czerny ♂ det. L. Czerny“; „Coll. Czerny“; „Hiervon Genit.-Präp. Nr. 263“ (siehe Fig. 223).

Exemplar verfilzt, rechter Flügel gebrochen.

Geographische Verbreitung:

Terra typica und bisher einziger Fundort: Sarepta.

11. *Earomyia caudicula* n. sp.

Im Habitus und in der Beinfärbung ähnlich *schistopyga* COLLIN, aber durch die breitflächige Anordnung der Haare auf der Vorderfront der Backen und die ebenfalls breitflächige Sternopleuralbehaarung unterschieden. Diese verstreute Behaarung auf den Sternopleuren in Verbindung mit dem langen Borstenbüschel am Ende des gegenüber *schistopyga* längeren fünften Abdominaltergits trennt *caudicula* auch deutlich von *virilis*.

♂ (Holotypus):

Augen praktisch nackt, bei stärkerer Vergrößerung winzige, mikroskopische Härchen sichtbar. Stirn einschließlich der Scheitelplatten kräftig, grau bestäubt, gegen die Lunula nur schwach vorgewölbt und wenig verschmälert (Breite : Höhe = 2,2 : 3,4). Stirnhaare zart und nicht sehr lang (1,3), auf einer Reihe entlang der Augenränder und zwei Längsreihen in der Mitte angeordnet; die Härchen der Mittelreihen gekreuzt. *cil* kurz, Lunula klein, unbehaart, graubraun bestäubt. Gesicht, Wangen und Peristomalien stärker als die Stirn grau bis silbergrau bestäubt. Wangen sehr schmal (an der schmalsten Stelle 0,2). Backen nicht sehr breit und hoch (Backenhöhe : Kopfhöhe = 0,9 : 8,4). Haare auf der Vorderfront der Backen zwischen der Höhe der unteren Augenecke und eine geringe Entfernung unterhalb des oberen Mundrandes nicht einreihig, sondern unregelmäßig und auf breiterer Fläche angeordnet. Gesicht mit einer schmalen, vertikalen Aufwölbung im oberen Teil, Fühlergruben nicht ganz so tief wie bei anderen Arten. Länge : Breite des dritten Fühlergliedes = 1,8 : 1,3 (Fig. 199). Arista kurz pubeszent, gegen die Wurzel allmählich verdickt.

Mesonotum, Scutellum, Notopleuraldepression, Meso- und Sternotpleuren gleichmäßig, graubraun bestäubt. In der Praescutellarregion, auf dem diskalen Scutellum und am Scutellarrand vor der *als* keine Haare. Zwischen *als* und *pls* auf der linken Seite zwei, auf der rechten drei Haare von etwa $\frac{1}{4}$ Länge der *pls*; zwischen den *pls* ein gekreuztes Härchenpaar. In der Notopleuraldepression keine Haare außer den beiden starken Borsten. Keine *pstg*, eine *stg*, eine *pp*. Mesopleuralbehaarung ziemlich lang, aber zart; auf der rechten Körperseite in der vorderen, oberen Ecke drei, auf der linken Seite nur zwei, nach vorn geneigte, stärkere Haare; am Hinterrand der Mesopleura zwei stärkere und zwei schwächere Borsten. (Im Vergleich zu anderen Arten sind die *am* und *pm* jedoch weniger kräftig.) Zwei stärkere *st*, die vordere etwas schwächer, keine Haare darüber, dahinter oder darunter; weitere sechs zarte Haare über die ganze vordere und obere Sternotpleuralfläche verteilt. Eine starke und lange *h*.

Auf jeder Hälfte des prothorakalen Sternums ein äußerst feines Härchen im vorderen Teil derselben und nahe dem Außenrand.

Alle Abdominaltergite einschließlich der Randpartien vollständig, graubraun bestäubt. Fünftes Tergit nach dem Ende allmählich verjüngt, die Seitenpartien nicht abgestutzt. Länge des vierten zur Länge des fünften Tergits = 2,1 : 4,3. Fünftes Tergit am Ende bei kaudaler Ansicht halbmondförmig ohne vertikale Einbuchtung. Bei seitlicher und dorsaler Betrachtung tritt unter dieser „Öffnung“ ein langes, dichtes, vom Hypopygium ausgehendes Borstenbüschel hervor. Hypopygium wie in Fig. 224.

Basitarsi nur im oberen Teil und auch dort nur sehr schwach aufgehellt. Alle übrigen Tarsenglieder dunkel. Femora der p_1 und p_2 mit langen Haaren. Femora der p_3 nur kurz behaart und ohne hervorragende Borsten oder Haare.

Flügel blaßbraun, stärker getönt entlang der Längsadern und gegen die Wurzel. *a* mit Faltenfortsatz. *ta* vor der Mündung der r_1 , hinter der Mitte der *Cd*; *ta* : *Sc* = 0,7 : 1,8. Adern dunkelbraun.

Schüppchen grauweiß (düsterer als andere Arten), Rand und unter sich gleich lange Wimpern glänzend braun.

Körperlänge: 3,4 mm.

♀ unbekannt.

Verbleib des Typus:

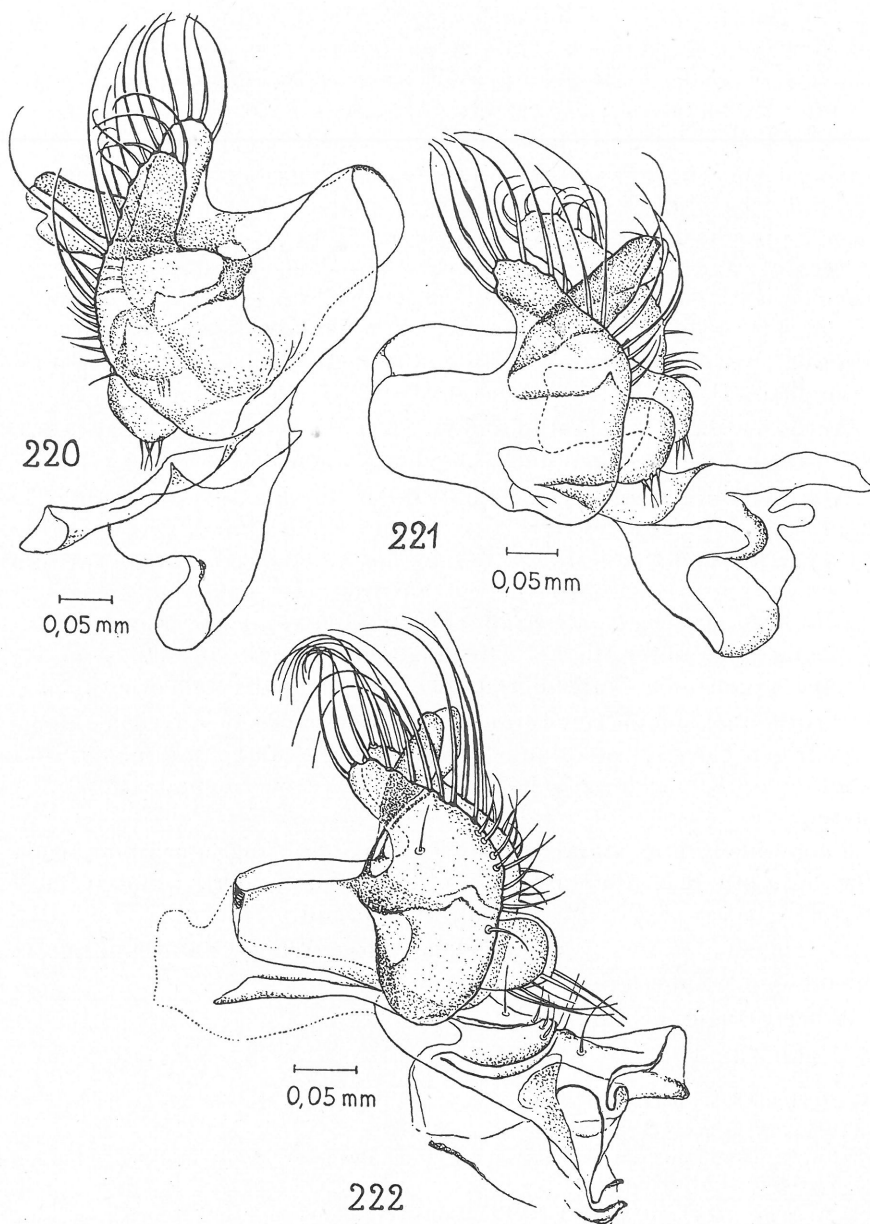
Holotypus (♂) in meiner Sammlung (Ex.-Nr. 469).

Erhaltungszustand gut; an dem Exemplar fehlen das linke zweite und dritte Fühlerglied und das linke Hinterbein.

Etikettierung: Von mir als Holotypus etikettiert; daneben zwei Etiketten, eins mit der Aufschrift: „Lonchaea viridana M. Triest Funk“; das zweite Etikett: „Spermatolonch. viridana Mg.“ (handgeschrieben von LEANDER CZERNY).

Geographische Verbreitung:

Terra typica und bisher einziger Fundort: Triest.



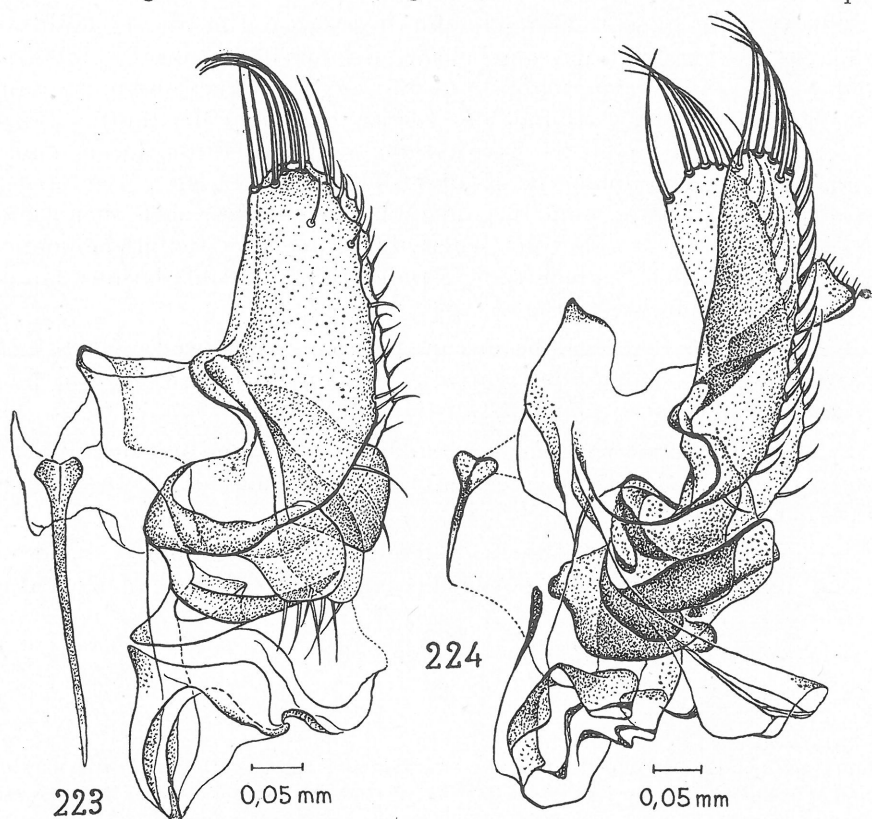
Hypopygium von *Earomyia* spec.: Fig. 220. *grusia* n. sp. ♂ (Paratypus, Ex.-Nr. 3332; Präp.-Nr. 262) rechts lateral — Fig. 221. *grusia* n. sp. ♂ (Paratypus, Ex.-Nr. 3332; Präp.-Nr. 262) links lateral — Fig. 222. *impossible* n. sp. ♂ (Paratypus, Ex.-Nr. 2083; Präp.-Nr. 165) links lateral

12. *Earomyia impossibile* n. sp.

Die einzige nahestehende Art ist *albifacies* CZERNY, von der sich das ♂ von *impossible* durch die geringere Bestäubung von Lunula, Gesicht und Wangen, die einreihige Peristomalbehaarung, die kürzere und schütterere Sternopleuralbehaarung und das Vorhandensein von langen, nach oben gebogenen Härchen, ausgehend vom Hypopygium, unterscheidet, die viel zarter als die Borstenbüschel am Hypopygium von *schistopyga* etc. sind.

♂ (verglichen mit *albifacies* CZERNY):

Stirn (Fig. 165) etwas schmaler und weniger hoch (2,0 : 3,2). Scheitelplatten matt glänzend. Lunula (Fig. 165) schmal und hoch. Keine Depres-



Hypopygium von *Earomyia* spec.: Fig. 223. *albifacies* (CZERNY) ♂ (Syntypus, Ex.-Nr. 25; Präp.-Nr. 263) links lateral — Fig. 224. *caudicula* n. sp. ♂ (Holotypus, Ex.-Nr. 469; Präp.-Nr. 264) links lateral

sionen auf der Stirn. Bestäubung von Lunula, Gesicht, Fühlern, Wangen und Backen schwächer und bräunlich. Fühler an den Wurzeln sehr dicht beisammen. In der Gesichtsmittle keine breite Aufwölbung, sondern nur ein schmaler Grat. Sieben kräftige Peristomalborsten entlang des Mundrandes in einreihiger Anordnung, nach oben hin sehr stark an Länge verlierend. Drittes Fühlerglied wie in Fig. 197.

Am Holotypus in der Praescutellarregion seitlich hinter der rechten hinteren *dc* ein einzelnes Haar. Am Scutellarrand zwischen der *als* und *pls* auf jeder Seite ein Haar, etwa $\frac{1}{5}$ der Borstenlänge erreichend; zwischen den *pls* ein kurzes, zartes Härchen. Meso- und besonders die Sternopleuralbehaarung sehr schütter; drei starke, nach vorn geneigte *am* in der vorderen oberen Mesopleuralecke. Neben einer starken und davor einer etwas schwächeren *st* nur acht zarte Haare über die ganze vordere Fläche verteilt, in größeren Abständen stehend.

Prothorakales Sternum unbehaart.

Alle Abdominaltergite bestäubt. Fünftes Segment besonders dorsal und an den Seiten sehr dicht und lang behaart, die dorsale Behaarung im Vorder- teil des Tergits vertikal gerichtet. Fünftes Tergit nur kurz und in der Länge fast gleich dem vierten. (Länge des vierten zur Länge des fünften Tergits = 2,5 : 2,6.) Am Ende des Tergits eine vertikale Einbuchtung und in Kaudalansicht eine annähernd halbkreisförmige „Öffnung“. Bei lateraler Betrachtung ein zartes, vom Hypopygium ausgehendes, nach oben gerichtetes Haarbüschel, das aber im Gegensatz zu dem Borstenbüschel anderer *Earomyia*-Arten den Segmentrand gerade erreicht, nicht darüber hinausragt. Hypopygium wie in Fig. 222.

Basitarsi aller Beine gelbbraun, am Übergang zum zweiten Tarsenglied etwas gedunkelt. Femora der p_1 und p_2 mit langen Haaren, Femora der p_3 nur kurz behaart, auch keine einzelnen langen Haare.

ta am Holotypus zwischen der Mündung der s_c und der der r_1 , hinter der Mitte der *Cd*; am Paratypus hinter der Mündung der s_c , etwas vor der Mitte der *Cd*. *ta* : *Sc* = 0,6 : 1,5.

Schüppchen hell, weißgelb bis gelbbraun, mit hellbraunem Rand und dunkel- bis schwarzbraunen, glänzenden und unter sich gleich langen Wimpern.

Körperlänge: etwa 3 mm.

♀ unbekannt.

Verbleib der Typen:

Holotypus (♂), Ex.-Nr. 2082¹⁾, mit zwei Larven und einem gefüllten Puparium (alles sehr gut erhalten) im Museo Civico di Storia Naturale di Milano (Coll. BEZZI, Kasten 280).

Etikettierung: „Vallombrosa Cecconi 1912.“ — „In fructibus abietis pectinatae“ — Von mir als Holotypus etikettiert. Larvenpräparat-Nr. 164. —

Paratypus (♂), Ex.-Nr. 2083, im Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Leningrad. Erhaltungszustand gut.

Etikettierung: „poljana Guseripl sr. tez. r. Beloi Deew 3. VIII. 935“; „Hiervon Genit.-Präp. Nr. 165“ (siehe Fig. 222). Von mir als Paratypus etikettiert.

¹⁾ Bei diesem Exemplar handelt es sich um das Tier, das schon von BEZZI (1919 p. 251), CZERNY (1934, p. 7) und SÉGUY (1934, p. 185) erwähnt wurde.

Geographische Verbreitung: Fig. 237.

Fundort des Holotypus: Vallombrosa (Ex.-Nr. 2082); des Paratypus: Guseripl (Ex.-Nr. 2083).

13. *Earomyia inquilina* [HENDEL] (SEITNER, 1929)¹⁾

(1929, Centralbl. ges. Forstwes. **55**, 166—167, 160: „*Lonchaea inquilina* HENDEL“; [1937 ESCHERICH, Forstwiss. Centralbl. **59**, 440: *Lonchaea inquilina* HENDEL]; 1942 ESCHERICH, Die Forstinsekten Mitteleuropas **5**, 650: *Lonchaea inquilina* HENDEL; 1943 KANGAS & LESKINEN, Ann. Ent. Fenn. **9**, 209—211, Fig. 3: Larvenhabitus lateral, Kopfskelett: *Spermatolonchaea inquilina* HENDEL; 1948 HENNIG, Acta Zool. Lill. **6**, 390: *Spermatolonchaea inquilina* HEND.; 1952 HENNIG, Die Larvenformen der Dipteren **3**, Berlin, p. 258: *Spermatolonchaea inquilina* HENDEL; [1954 BRAUNS, Terricole Dipterenlarven, Göttingen, p. 113: *Lonchaea inquilina* HENDEL]; 1956 HACKMAN, Not. Ent. **36**, 113, 114: ? = *schistopyga* COLLIN; [1956 McALPINE, Canad. Ent. **88**, 178: *Spermatolonchaea inquilina* HENDEL]; [1957 ZINOVJEV, Ent. Obozr. **36**, 323: *L. inquilina* HEND.].

Trotz gründlichen Suchens in den umfangreichen Dipterenansammlungen des Instituts für Forstentomologie und Forstschutz der Hochschule für Bodenkultur in Wien, die sich in bester Verfassung befinden, konnte ich den Typus dieser Art bisher nicht entdecken. Diese Kollektion enthält das Material Prof. SEITNERS, aber eben kein Exemplar dieser Art oder von den dafür in Frage kommenden Fundorten. Der Typus von *inquilina* bleibt also vorerst verschollen, wie ich es schon in den vorigen Teilen dieser Monographie mitteilte; denn er müßte sich in dieser Kollektion befinden. Es bleibt nun nur noch die Hoffnung, daß die Typenexemplare irgendwo unter dem Material HENDELS stecken, da ja SEITNER (1929) schreibt, daß er HENDEL „die Fliege zur Ansicht und Bestimmung übergeben“ habe.

Nach SEITNER (1929) wollte HENDEL die Art in der Konowia als „*Lonchaea inquilina* HENDEL“ beschreiben. Das ist nicht erfolgt und so ist SEITNERS Beschreibung (1929) als gültig anzusehen.

Die in dieser Beschreibung gegebenen Unterscheidungsmerkmale zu *viridana* MEIGEN gestatten leider keine Diagnose der Art. Das Vorhandensein von zwei mit den Spitzen gekreuzten Härchen zwischen den apikalen Scutellarborsten kommt bei *viridana* vielfach vor.

Nachdem ich aus der Revision eines größeren Materials ersehen habe, wie diffizil die Unterschiede zwischen den einzelnen *Earomyia*-Arten sind, die in Nadelholzsaamen leben, wage ich es nicht, *Earomyia inquilina* SEITNER, ohne den Typus gesehen zu haben, als Synonym zu einer anderen *Earomyia*-Art zu stellen, woran man denken könnte.

Es gibt keinen Beweis dafür, daß das von Prof. FREY als „*Spermatolonchaea inquilina* HENDEL“ determinierte ♂, das identisch ist mit *schistopyga* COLLIN und von HACKMAN (1956) erwähnt wird, tatsächlich diese proble-

¹⁾ Wegen des Unvermögens, die Art korrekt zu deuten, habe ich sie vorerst nicht in die Bestimmungstabelle aufgenommen.

matische Art verkörpert, nachdem man *inquilina* mit der dürftigen Beschreibung kaum zu deuten vermag. Außerdem schreibt HACKMAN (1956) noch, daß dieses Exemplar nicht einmal sehr gut mit der SEITNERSchen Beschreibung übereinstimmt.

Die Spezialisierung einzelner *Earomyia*-Arten auf bestimmte Coniferensamen erschwert daneben noch die Entscheidung über die Einordnung dieser Art. Bei den geringen äußeren Unterschieden in der Beborstung etc. der Arten dieser Gruppe wäre die Feststellung einer Synonymie ohne Typus und ohne Überprüfung des Hypopygiums oder Untersuchung des Ovipositors eine Spekulation. Ich stelle daher diese Art bis zum Auffinden des Typus neben die anderen.

Geographische Verbreitung:

Terra typica: Tirol, Niederösterreich, Mähren.

Allgemeine geographische Verbreitung der Gattung *Earomyia* ZETTERSTEDT

Earomyia crystallophila (BECKER):

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
2084	♀	St. Moritz; 26. VI. 1897	ZM Berlin (Hauptsammlung)	Holotypus von <i>Earomyia crystallophila</i> (Becker) det. Morge	—
2081.	♂	Archangelsk	Mus. Zool. Helsinki	Paratypus von <i>Earomyia nigroviolacea</i> (Frey)	163
2080.	♀	St. Moritz; 24. VII. 1902, Oldenberg	DEI Berlin	Syntypus von <i>Earomyia helvetia</i> (Czerny) det. Morge	—
2085.	♀	St. Moritz; 23. VII. 1902, Oldenberg	„	Lectotypus von <i>Earomyia helvetia</i> (Czerny) det. Morge	—
2087.	♀	wie Ex.-Nr. 2080	Naturhist. Mus. Wien	Syntypus von <i>Earomyia helvetia</i> (Czerny) det. Morge	—
512	♀	Pürgschachenmoor bei Selzthal, Steiermark; 25. V. 1951	Coll. Morge (Coll. H. Franz, Wien)	—	—
2040	♀	Schlicke (Allg.); 23.—25. VI. 38, Lindner	Mus. Ntkde. Stuttgart	Spermatolonchaea helvetia Czerny det. Lindner	—
3317	♀	Admont (Steiermark)	DEI Berlin	leg. Strobl (Coll. Oldenberg)	—
3356	♀	Kusomen	Naturhist. Mus. Wien	„ <i>Lonchaea parvicornis</i> Zett. R. Frey det.“; leg. R. Frey; „565“; (Das Exemplar steckte in der Coll. Czerny, Wien, unter <i>parvicornis</i> [Zetterstedt])	—
3357.	♂	Bukowina	„	„Alte Sammlung“ (Von Czerny [1934] unter <i>parvicornis</i> [Zetterstedt] zitiert und in der Wiener Hauptsammlung ebenfalls unter <i>parvicornis</i> [Zetterstedt] stehend)	—

Earomyia nigra (MEIGEN):

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
2762	♀	?	Mus. Nat. Hist. Nat. Paris (Coll. Meigen)	Holotypus von <i>Earomyia nigra</i> (Meigen) det. Morge	—
679.	♀	Ottenby Ölandia 1852 (Holmgren)	Zool. Inst. Lund	Holotypus von <i>Earomyia parvula</i> (Zetterstedt) det. Morge (von McAlpine als „Type“ bezeichnet)	—
3344.	♂	Annab.; 31. 6. 47	ZM Berlin (Hauptsammlung)	Lectotypus von <i>Earomyia inaequalis</i> (Loew) det. Morge	—
3345.	♂	Annaburg; 30. 6. 47	„	Syntypus von <i>Earomyia inaequalis</i> (Loew) det. Morge	—
3346.	♂	?	„	Syntypus von <i>Earomyia inaequalis</i> (Loew) det. Morge	—
3347.	♂	Kasan; 20. 6. 71	„	Syntypus von <i>Earomyia inaequalis</i> (Loew) det. Morge	1)
3348.	♂	Radoj; 5. 44	„	Syntypus von <i>Earomyia inaequalis</i> (Loew) det. Morge	—
3349.	♂	Herkulesbad; 28. 5. 71	„	Syntypus von <i>Earomyia inaequalis</i> (Loew) det. Morge	—
3350.	♂	?	„	Syntypus von <i>Earomyia inaequalis</i> (Loew) det. Morge	—
953/957	♂♂	Luga, Tolmatschevo	Zool. Inst. Leningrad	<i>Earomyia nigra</i> Mg. det. Stackelberg	—
958	♂	Luga, Geb. Leningrad, Tscheremenez-See	„	wie Ex.-Nr. 953	—
959	♂	Tolmatschevo, Geb. Leningrad	Coll. Morge (Zool. Inst. Leningrad)	wie Ex.-Nr. 953	—
960	♂	Luga, Tolmatschevo (Tal des Flusses Kamenka)	„	wie Ex.-Nr. 953	—
961	♀	Luga, Geb. Leningrad, Friedhof Vrev	„	wie Ex.-Nr. 953	—
962	♀	Luga, Geb. Leningrad	„	wie Ex.-Nr. 953	—
963/964	♀♀	Luga, Geb. Leningrad	Zool. Inst. Leningrad	wie Ex.-Nr. 953	—
965	♀	Tolmatschevo, Geb. Leningrad	„	wie Ex.-Nr. 953	—
966	♀	Luga, Geb. Leningrad, Tscheremenez-See	„	<i>Earomyia viridana</i> Meigen det. Stackelberg	—
1042/1045	♂♂	?	Zool. Inst. Halle (Coll. v. Röder)	<i>E. nigra</i> Mg. det. Czerny	—
1455	♂	Prespa Geul, Otesevo; Macedonia, Jugoslawia	Brit. Mus. London	„Gestrichen von Vegetation an einem See“	—
1456/1460	♀♀	wie Ex.-Nr. 1455	„	wie Ex.-Nr. 1455	—
1461/1464	♀♀	wie Ex.-Nr. 1455	„	„Hill scrub c 500 ft above lake“	—
1465	♀	Dalmatia, Korcula	„	„Auf strauchigem Berg-abhang“	—
1875/1878	♀♀	Rziczatal	Moravské Mus. Brno	—	—
1879	♀	Altwater (Mähren)	„	—	—
2045	♀	Hohen Aschau	Mus. Ntkde Stuttgart	<i>Lonchaea viridana</i> Mg. det. E.; <i>Spermatolochaea nigra</i> Meig. ♀ det. Czerny	—

1) Abdomen zum Teil abgeschnitten; Präparat unauffindbar.

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
2046	♂	Württemberg (v. Roser)	Mus. Ntkde Stuttgart	Spermatolonchaea nigra Mg. det. Czerny	—
2047/2048	♂♂	Württemberg (v. Roser)	„	—	—
2054/2055	♂♂	Eibthal	ZM Berlin (Coll. Becker)	pallipennis Zett. det. Becker	—
2058	♂	La Grave	„	unter den folgenden Etiketten Beckers stehend: inaequalis Lw.; chorea Fabr.; nigra Meig. (det. Becker)	—
2059	♀	Kaltwasser	„	wie Ex.-Nr. 2058	—
2060	♀	Vernet	„	„	—
2061	♀	Dohnau	„	„	—
2062	♀	Siebenbürgen	„	„	—
2063	♀	Siebenbürgen	„	„	—
2064/2065	♂♂	Liegnitz	„	„	—
2066	♀	Liegnitz	„	„	—
2067	♀	Lieg. Stadtforst	„	„	—
2068	♀	Lieg. Stadtforst	„	„	—
2115	♀	Kasan	Joanneum Graz	—	—
2157	♀	Gyón	Nat. Mus. Budapest	leg. Kertész	—
2158	♀	Velencei-h. Nadap	„	—	—
2159	♀	Felsőbánya	„	—	—
2160	♀	Nagysalló	„	—	—
2161	♀	Simontornya Cif. Hu. occ.	„	„Pt. l. Euph. sali....“ (fast unleserlich)	—
2162	♀	Kalocsa	„	leg. Kertész	—
2163	♀	Nagysalló	„	—	—
2164	♀	Versece Hungaria	„	Lonchaea nigra Mg. coll. Thalhammer	—
2165/2166	♀♀	Budapest	„	leg. Kertész	—
2167	♀	Budapest Kamaraerdő	„	—	—
2168/2170	♀♀	Ugod	„	leg. Kertész	—
2171	♀	Vác. Nagyszál	„	—	—
2172/2174	♀♀	Lac. Fertő Hungaria, Leitha Geb.	„	Coll. Pokorný	—
2175	♀	Pomáz	„	—	—
2176	♀	Rettyezát, 1100 m	„	—	—
2177/2178	♀♀	Transsylvan. Cs. Somlyó	„	Lonchaea nigra Meig. coll. Thalhammer	—
2179	♀	Kalocza	„	Lonchaea splendida Lw. coll. Thalham.	—
2180	♀	Szálka (Komitat Tolna)	„	Lonchaea parallela Beck. coll. Thalhammer	—
2181	♀	Berlin-Finkenkrug	„	Lonchaea nigra Mg. coll. Thalham.	—
2182	♀	Berlin-Pichelsberg	„	wie Ex.-Nr. 2181	—
2183	♀	Berlin-P.	„	wie Ex.-Nr. 2181	—
2184	♀	Örszentmiklós Nyáras Máriabesnyő	„	—	—
2185	♀	Vác. Nagyszál.	Coll. Morge (Nat. Mus. Budapest)	—	—
2186	♀	Vác. Nagyszál.	Nat. Mus. Budapest	—	—
2187	♀	Örsz. Miklós, Com. Pest	„	—	—
2188	♀	wie Ex.-Nr. 2187	Coll. Morge (Nat. Mus. Budapest)	—	—
2189	♀	Ugod	Nat. Mus. Budapest	leg. Kertész	—
2190	♂	Budapest	„	leg. Kertész	—
2191	♂	„	Coll. Morge (Nat. Mus. Budapest)	leg. Kertész	—
2192/2199	♂♂	„	Nat. Mus. Budapest	leg. Kertész	—

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
2200	♂	Debrezen	Nat. Mus. Budapest	—	—
2201	♂	Lac. Fertő Hungaria, Leitha Geb.	"	Coll. Pokorny	—
2202	♂	Transsylv. Cs. Somlyó	"	—	—
2203/2207	♂♂	Transsylv. Cs. Somlyó	"	Lonchaea nigra Meig. coll. Thalhammer	—
2208/2209	♂♂	Brassó	"	leg. Kertész	—
2210/2212	♂♂	Ugod	"	leg. Kertész	—
2213	♂	Nagysalló	"	—	—
2214/2215	♂♂	Debrezen	"	—	—
2216	♂	Mehadia	"	Lonchaea nigra Mg. coll. Thalham.	—
2217/2219	♂♂	Berlin-Pichelsberg	"	wie Ex.-Nr. 2216	—
2220	♂	Berlin-P.	"	"	—
2221	♂	Berlin Pich.	"	"	—
2222/2223	♂♂	Potsdam	"	"	—
2598	♂	Austria	Mus. Milano (Coll. Bezzi: Schachtel 280)	Lonchaea nigra Meig. det. Bezzi	—
2599	♂	Macnota	"	wie Ex.-Nr. 2598	—
2600	♂	Ocuatandt	"	"	—
2601/2602	♂♂	Sorroni	"	"	—
2603/2604	♂♂	Sorroni	"	"	—
2697	♂	Chiesa	"	Lonchaea albitarsis Zett. det. Bezzi	—
2715	♀	Bregenz	Mus. Milano (Coll. Fahringer)	Lonchaea chorea Fabr. det. Fahringer	—
2751	♂	Ireland	Nat. Mus. Dublin	„Haliday 20. 2.'82 nigra“ („nigra“ handgeschrieben); „named by J. E. Collin“; (Die Ex.-Nr. 2751—2755 stehen in der Coll. Haliday über „nigra, Mg.“)	—
2752/2753	♀♀	Ireland	"	Haliday 20. 2.'82; named by J. E. Collin	—
2754	♂	British	"	wie Ex.-Nr. 2752	—
2755	♀	England	"	wie Ex.-Nr. 2752	—
3152	♀	Curland, Libau	Coll. Morge (DEI Berlin)	Zusätzlich ein dunkelrotes Etikettchen; Coll. Dr. C. Siebert	—
3153	♀	Berlin Pichelsberg	"	—	—
3154	♀	Berlin P.	"	—	—
3155/3156	♀♀	Harz	"	Coll. Lichtwardt	—
3157/3160	♀♀	Harz	DEI Berlin	Spermatoloch. nigra Meig. ♀ det. L. Czerny; Coll. Oldenberg	—
3164/3168	♀♀	Harz	"	Coll. Lichtwardt	—
3169/3170	♀♀	Wölfelsgrund	"	Coll. Oldenberg	—
3171	♀	Heubach	"	—	—
3172/3178	♀♀	Beuron	"	Ex.-Nr. 3175—3177 Coll. Oldenburg	—
3179	♀	Curland, Libau	"	Coll. Dr. C. Siebert (Zusätzlich ein dunkelrotes Etikettchen)	—
3180	♀	Macugnaga	"	Coll. Oldenberg	—
3181	♀	"	"	Lonchaea nigra Meig. det. Becker; Coll. Oldenberg	—
3182	♀	"	"	nigra Mg. det. Bck.; Coll. Oldenberg	—
3183/3184	♀♀	Saarow	"	Coll. Oldenberg	—
3185	♀♀	Scis Alp	"	Coll. Oldenberg	—
3186/3187	♀♀	Potsdam	"	—	—
3188/3189	♀♀	Thal i. Th.	"	Ex.-Nr. 3189: Coll. Oldenberg	—
3190/3191	♀♀	Carlsbad	"	Ex.-Nr. 3190: Coll. Oldenberg	—
3192	♀	Schwarzburg	"	Coll. Oldenberg	—
3193	♀	Berlin Schildhorn	"	"	—
3194	♀	Berlin P Schildhorn	"	"	—

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
3195/3196	♀♀	Berlin Pichelsberg	DEI Berlin	Ex.-Nr. 3195: Coll. Oldenberg	—
3197/3198	♀♀	Berlin P.	"	Coll. Oldenberg	—
3199/3200	♀♀	Berlin Pichelsberg	"	Ex.-Nr. 3199: Coll. Oldenberg	—
3201	♀	Berlin F	"	Coll. Oldenberg	—
3202	♀	Berlin Grunewald	"	"	—
3203/3206	♀♀	Berlin F.	"	"	—
3207/3208	♀♀	Budapest	"	Coll. Lichtwardt	—
3209	♀	"	"	Spermatolonch. nigra	—
				Meig. ♀ det. L. Czerny;	—
3210	♂	"	"	Coll. Oldenberg	—
				Spermatolonch. nigra.	—
				Meig. ♂ det. L. Czerny;	—
				Coll. Oldenberg	—
3211	♀	Berlin F	"	—	—
3212	♂	Berlin F	"	—	—
3213	♀	Potsdam	"	—	—
3214	♀	"	"	—	—
3215	♀	"	"	—	—
3216	♂	"	"	—	—
3217	♀	"	"	—	—
3218	♂	Berlin P	Coll. Morge (DEI Berlin)	Coll. Oldenberg	—
3219/3220	♂♂	Berlin Finkenkrug	"	—	—
3221	♂	Beuron	DEI Berlin	—	—
3222	♀	Vallombrosa	"	Coll. Oldenberg	—
3223	♀	Mauthen	"	Spermatolonch. nigra	—
				Meig. ♂ det. L. Czerny;	—
				Coll. Oldenberg	—
3224	♂	Genthin	"	Lonchaea nigra Mg. det. Old.; Coll. Oldenberg	—
3225	♂	Budapest	"	Lonchaea inaequalis Lw. det. Lichtw.; Coll. Lichtwardt	—
3226	♂	Schwarzatal	"	wie Ex.-Nr. 3225	—
3227/3228	♂♂	Bergün	"	Coll. Oldenberg	—
3229	♂	Harz	"	Lonchaea pallipennis Zett. det. Lichtw.; Coll. Lichtwardt	—
3230	♀	Heubach	"	Coll. Oldenberg	—
3231	♂	Heubach	"	Coll. Oldenberg	—
3232/3240	♂♂	Potsdam	"	Davon Ex.-Nr. 3238, 3240: Coll. Oldenberg; Ex.-Nr. 3239: Coll. Lichtwardt	—
3241	♂	Berlin Grunewald	"	Coll. Oldenberg	—
3242/3243	♂♂	Berlin	"	—	—
3244	♂	Berlin Schildhorn	"	Coll. Oldenberg	—
3245/3246	♂♂	Berlin P.	"	—	—
3247/3249	♂♂	Pichelsberg	"	Ex.-Nr. 3247—3248: Coll. Oldenberg	—
3250/3251	♂♂	Berlin Pichelsberg	"	—	—
3252/3255	♂♂	Berlin Finkenkrug	"	Davon Ex.-Nr. 3253 bis 3254: Coll. Oldenberg	—
3256	♀	Berlin Finkenkrug	"	—	—
3257/3269	♂♂	Berlin Finkenkrug	"	Davon Ex.-Nr. 3257 bis 3258: Coll. Oldenberg	—
3270	♂	Berlin Pich.	"	Coll. Oldenberg	—
3271	♂	Berlin P.	"	Coll. Oldenberg	—
3272	♂	Berlin Pich.	"	Coll. Oldenberg	—
3316	♀	Dyrsborg oder Dyrsland (unleserlich)	ZM Kopenhagen	—	—
3338	♂	Sarepta Sarat.	Zool. Inst. Leningrad	—	—
3339	♂	Loso...eck (unleserlich)	"	Lonch. parvula Ztt. det. Kowarz; Spermatolonchaea nigra Mg. det. L. Czerny	—
3340	♂	Marienbad	"	Lonch. parvula Ztt. det. Kowarz; Spermatolonchaea nigra Mg. ♂ det. L. Czerny	—

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
3341	♀	st. Aksenowo Beleb. u. Ufim.	Zool. Inst. Leningrad	—	—
3342	♀	Krimreservat; Wald		leg. Bukowski	—
3343	♂	Krimreservat Chyr-Alan	Coll. Morge (Zool. Inst. Leningrad)	Lonchaea nigra Mg. det. W. Bukowski; leg. Bukowski	—
3351	♂	Semlin; V. 1887	ZM Berlin (Hauptsammlung)	Coll. H. Loew	—
3352	♂	Waldenb.; 16. VII. 1858	„	Coll. H. Loew	—
3353	♂	Semlin; V. 1871	„	Coll. H. Loew; „chorea Fll. Ztt.! nigra Mg. ??“ (handgeschrieben von H. Loew); Spermatolonia nigra Mg. ♂♀ det. L. Czerny	—
3354	♀	Semlin; V. 1871	„	Coll. H. Loew; Spermatolonia nigra Meig. ♀ det. L. Czerny	—
3355	♂	Portugal Gagatula N.	Coll. Morge (ZM Berlin: Hauptsammlung)	Hoffmannsegg S.	—

Ergänzungen zu den bisher erschienenen Teilen:

Beitr. Ent. 9, p. 3: Unter den nicht aufgefundenen Typen ist *Lamprolonchaea aurea* (MACQUART) zu streichen. Ich konnte den Typus dieser Art im Mus. Nat. Hist. Nat. Paris finden. Näheres unter der Artbeschreibung.

Der Typus von *Lonchaea metallica* ZETTERSTEDT, 1849, befindet sich im Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm. Mr. COLLIN (in litt.) teilte mir freundlicherweise mit, daß er den Typus gesehen hat. Bei dieser Art handelt es sich um eine *Ophyra* (*Anthomyiide*).

Folgende Literaturzitate sind zu ergänzen:

1. c., p. 37: *Dasiops latifrons* (MEIGEN): [1901 VERRALL, A List of British Diptera, Cambridge, 2nd Ed., p. 32: *Lonchaea*]; 1910 COLLIN, Ent. Monthl. Mag. (2), 21, 171: *Lonchaea*.
1. c., p. 38: *parvicornis* MEIGEN: [1849 PERRIS, Ann. Soc. Ent. (2), 7, 62, 63: *Lonchaea*]; [1957 ZINOVJEV, Ent. Obozr. 36, 346: *Lonchaea*].
1. c., p. 39: *lasiophthalmus* MACQUART: 1898 STROBL, Glasnik Zemelj. Muz. Bosni. Herz. 10, 85: *Lonchaea*; [1910 COLLIN, Ent. Monthl. Mag. (2), 21, 171: „*Lonchaea lasiophthalma*, Mg. syn. zu *latifrons*, Mg.“].
1. c., p. 62: *nigrimanus* MEIGEN: [1901 VERRALL, A List of British Diptera, Cambridge, 2nd Ed., p. 32: *Lonchaea*].
1. c., p. 63: *corsicanus* BECKER: 1898 STROBL, Glasnik Zemelj. Muz. Bosni. Herz. 10, 85: *Lonchaea*; 1902 STROBL, Glasnik Zemelj. Muz. Bosni. Herz. 14, 497: *Lonchaea*; 1904 STROBL, Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegowina 9, 40: *Lonchaea*.
1. c., p. 920: *Chaetolonchaea dasyops* (MEIGEN): 1948 RINGDAHL, Entom. Tidskr. 69, 2.
1. c., p. 912: Auf der letzten Zeile ist vor „zumindest“ „*lonchaeoides*“ einzufügen.
1. c., p. 916: Unter Fig. 142b ist zu ergänzen „(Ex.-Nr. 2887)“ und unter Fig. 142e „(Ex.-Nr. 3372)“.
1. c., p. 919: Unter „Fig. 152“ ist die Ex.-Nr. „2075“ zu ersetzen durch „404“.
1. c., p. 924: Am Ende der ersten Fußnote muß es heißen: „9. Band, 1963“ statt 6. Band, 1960.
1. c., p. 926: Im 3. Absatz, 3. Zeile, ist hinter „2070“ „(Fig. 203)“ einzufügen.

- l. c., p. 931: Auf der 22. Zeile ist hinter „Ovipositors“ „(Fig. 204)“ einzufügen.
Unter „Verbleib der Typen“ muß es in der 3. Zeile statt „ein ♂“ heißen:
„zwei ♂♂“.
Erhaltungszustand der Typen von *Chaetolonchaea gracilis* CZERNY:
Lectotypus, Ex.-Nr. 2088: ausgezeichnet. — Syntypen: Ex.-Nr. 2092: sehr
gut; Ex.-Nr. 3320: gut; Ex.-Nr. 3408: linker Fühler, p_2 und rechtes p_3
fehlen, linkes p_3 ohne Tarsen, Behorstellung zum Teil abgerieben; Ex.-Nr.
3409: gut erhalten, einige Borsten sind abgerieben, vom linken p_1 ist nur
die Coxa erhalten, am rechten p_1 und p_2 fehlen die Tarsen; Ex.-Nr. 3410:
ausgezeichnet erhalten; Ex.-Nr. 3414: Kopf fehlt, Tier verfilzt; Ex.-Nr.
3415: Kopf fehlt, stark verfilzt, am linken p_1 ist nur die Coxa erhalten.
- l. c., p. 932: Auf der 20. Zeile ist der folgende Satzteil nach „Fig. 180“ zu streichen:
„fast um 1/3 breiter als bei *palpennensis* oder *gracilis*“, da die extreme
Stirnbreite des Holotypus offenbar eine Ausnahme darstellt.
- l. c., p. 936: Die Literaturzitate von *Earomyia* ZETTERSTEDT sind zu ergänzen mit:
„1936 KARL, Stett. Ent. Zeitg. 97, 113“. — Unter den Literaturzitaten von
Spermatolonchaea HENDEL ist ein zufügen: „1936 KARL, STETT. Ent. Zeitg.
97, 113“ und „1945 FREY, Soc. Scient. Fenn. Comm. Biol. 8, 63“.
- l. c., p. 937: Die ersten drei Zeilen müssen folgendermaßen lauten: „mit *Earomyia*, die
ich wie COLLIN (1953) wegen der nackten Lunula annehme, obwohl der
Bau des nicht asymmetrischen Postabdomens bei *Spermatolonchaea* an
sich dagegen spricht. HENNIG betont . . .“
- l. c., p. 941: Die Bestimmungstabelle ist unter „9“ (*viridana* MEIGEN) mit „drittes
Fühlerglied deutlich länger als breit“ zu ergänzen.
- l. c., p. 942: Hinter „Fig. 156. Querschnitt“ ist anzufügen: „(Nach McALPINE)“.
- l. c., p. 945: Unter Fig. 171 ist „Holotypus“ durch „Lectotypus“ zu ersetzen.

(Fortsetzung folgt)

Kopulationsapparat und Legrohr der Typen von *Leucopis aphidiperda* Rondani, 1847 und *Leucopis aphidivora* Rondani, 1847

(Diptera: Chamaemyiidae)

GÜNTER MORGE

Institut für Forstzoologie der Forstwirtschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität
zu Berlin in Eberswalde

(Mit 4 Textfiguren)

Umfangreiches Material aus der Familie *Chamaemyiidae*, das ich in letzter Zeit von verschiedenen Institutionen aus aller Welt zur Determination erhielt, zeigt, daß diese Familie vor allem wohl auch durch Untersuchungen im Rahmen der „biologischen Schädlingsbekämpfung“ ein stetig zunehmendes Interesse findet. Daraus entsteht jedoch gerade in dieser, in systematischer Hinsicht nicht sehr einfachen, Familie die Gefahr der Beschreibung neuer Arten, die aber letzten Endes die ohnehin schon bestehende Verwirrung in den Synonymieverhältnissen nur noch steigern könnten, würden sie sich später bei einem Vergleich mit den Typen älterer Arten lediglich als Synonyma erweisen.